MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

270 (13.6.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-153573

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 270. — Mannheim, Donnerstag, 13. Juni 1912. — (Abendblatt.)

Der Bund der echt preußischen Leute.

Berlin, 12. Juni.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

In der „Kreuzzeitung" ist bekanntlich vor einer Woche zur Gründung einer Preußenvereinigung gerufen worden. In der „Kreuzzeitung", nicht von ihr. Aber das Hauptorgan der preußischen Konservativen steht doch — was im übrigen wohl zu begreifen ist — mit ganzem Herzen und ganzem Gemüt hinter der Gründung, oder (da so hoch selbst die vereinigten Preußen noch nicht schießen) hinter dem Plan zu ihr. Und so hat sie ihn seither fast Tag um Tag liebevoll kommentiert. Zuletzt in ihrer Wochenschau vom Sonntag, wo sie verriet, daß der Heerrufer als Jurist in Hannover wirke und die neue Vereinigung unter anderem bestimmt sei — wir zitieren aus dem Gedächtnis — eine Junkerschutztruppe zu werden. Dieser Hannoversche Jurist ist für das Projekt ungemein charakteristisch. Just in diesem Milieu — den Ausdruck örtlich und zeitlich begriffen — hatten wir den Verfasser gleich gesucht. In jener studierten Oberschicht, die, weil sie selber durchaus unpolitisch ist, bei der Betrachtung der öffentlichen Angelegenheiten sich von Stimmungen, gesellschaftlichen Vorurteilen und Rücksichten leiten läßt, in einem halben Dutzend patriotischer Vereine sich rednerisch oder zahlend betätigt, die Sozialdemokratie fürchtet wie sonst nichts auf der Welt, im übrigen aber über Zweck und Ziele der politischen Arbeit sich nie klar wurde, wohl nicht einmal klar zu werden versuchte. Es gehört heute nun einmal zum guten Ton borussisch sans phrase zu sein. Wie diese Stimmung aufgekommen ist, ist nicht ganz leicht zu sagen. Aber vorhanden ist sie, und ihr Verbreitungsgebiet reicht erheblich weiter, als das der konservativen Parteigesinnung. Diese aus Romantik und einem gewissen Aesthetizismus gewobene Stimmung ist seither im deutschen Norden ständig gewachsen, ohne daß (wie das bei Erscheinungen, die in der Gefühlssphäre wurzeln, nebenbei meistens zu sein pflegt) für sie irgend ein wirklicher Anlaß zu finden wäre. Es geht Preußen nicht schlecht und seiner Junkerkaste erst recht nicht. Wir für unser Teil zählen nicht zu den Feinden des preußischen Adels; wir wissen, daß unter seinen Angehörigen Männer von hoher persönlicher Liebenswürdigkeit, von ernstem Pflichtgefühl und starker Begabung zu treffen sind. Immerhin wird man doch wohl die Vermutung aussprechen dürfen, daß die Beteiligung dieses Adels an den Reichs- und Staatsgeschäften und sein Einfluß auf sie zu der Summe der vorhandenen Talente in keinem rechten Verhältnis steht. Genau das Gleiche gilt dann auch von Preußen selber. Wer außer den Welfen und den bayrischen Wäldnern wird verkennen mögen, was Preußen, seine Beamten, sein Heer und sein Königshaus für den Aufbau des neuen Reiches geleistet haben. Aber man wird doch zugestehen müssen, daß Preußen in seinem Neubau dafür auch Belletage wohnt. Und wenn auch das noch bei dem Gewicht seiner Staatspersönlichkeit und seiner Leistungen hingehen mag: daß es seine Eigenart doch wohl stärker auslebt (soweit derlei Dinge und Beziehungen sich überhaupt zahlenmäßig ausdrücken lassen) als ihm prozentualiter zukäme. Wer einigermaßen mit der Vorgeschichte verschiedener Reichsgesetze und den Interna des Bundesrates vertraut ist, weiß zudem, wie oft die besten Absichten der Reichsverwaltung von den preußischen Instanzen durchkreuzt worden sind; und wie mancher Staatssekretär den wesentlichsten Teil seiner Kraft im Kampfe mit mächtigen preußischen Ressortchefs aufgebraucht hat.

So liegen die Dinge doch in Wirklichkeit und deshalb wird man den Männern, die zum Preußenbund zu Junkerschutz und Judentrutz aufrufen, mit Maria Stuart sagen dürfen: „Was weint Ihr, warum klagt Ihr?" Ohne Frage: beliebter ist Preußen — zumal in den letzten Jahren — nicht bei den süddeutschen Bundesbrüdern geworden und es mag auch richtig sein, daß aus jenen Kreisen an Preußen und seinen Institutionen manche abfällige Kritik geübt worden ist. Aber um diese Kritik richtig einzuschätzen, soll man sich doch erinnern, daß auch der Süden durch Preußen und von Preußen regiert wird. Darum ist die Reform des preußischen Wahlrechts auch eine so eminent gesamtdeutsche Angelegenheit. Die preußischen Minister, die vor dieser Klassenkammer ressortieren und sich ihr anzupassen das ganz natürliche Bestreben haben, legen eben so und so oft ihre Hand auch auf Reichsangelegenheiten, auf Dinge, die den Badenern, den Württembergern und so fort ins Fleisch schneiden.

Nun ist ja wohl nicht anzunehmen, daß der Preußenbund großen Zulauf haben wird. Stimmungen verdichten sich nicht so leicht und im Handumdrehen zu Taten. Aber auch diese Stimmungen schon dünken uns bei der Natur unseres Reiches nicht ungefährlich. Kein nachdenklicher Beobachter vermag sich mehr der Empfindung zu entziehen, daß dieses von dem Haß, dem Neid und Uebelwollen der ganzen Welt umwogte Reich ernsten Prüfungen entgegengehen kann. In solchen Zeitläuften scheint es uns geradezu ein Verbrechen an der deutschen Nation, die ohnehin vorhandenen zentrifugalen Kräfte noch ausdrücklich wach zu rufen. Mehr als je sind Einheit und Geschlossenheit und einmütiger Sinn uns vonnöten. Und nicht Preußen wollen wir sein in Ueberheblichkeit und Pharisäertum, sondern vor allem Deutsche!

Der Zwist in der württembergischen Sozialdemokratie.

§ Stuttgart, 13. Juni.

(Privat-Telegramm.)

In der gestern in Dinkelackers Saalbau abgehaltenen Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stuttgart, die sich mit den jüngsten Vorgängen in der Partei beschäftigte, ging es wieder recht lebhaft zu. Zuvörderst gab Herr Westmeyer auf eine an ihn gerichtete Anfrage die Erklärung ab, daß er die ihm über den Abg. Feuerstein und dessen Vater in Heilbronn in den Mund gelegten Aeußerungen nicht gebraucht habe. Dann beschloß die Versammlung, an dem Ausschlußantrag gegen den Genossen Skalsky festzuhalten, während der Landesvorstand nur eine ernste Rüge gegen Skalsky ausgesprochen hatte. (Skalsky hatte in einer Parteiversammlung einem Genossen eine Ohrfeige gegeben.) Und dann ging man zu den Göppinger Vorgängen über. Vor Eintritt gab Westmeyer nach dem Bericht, der offenbar nicht von der Redaktion der „Tagwacht" herrührt, bekannt, daß der Parteivorstand sein starkes Mißfallen über das Stattfinden der heutigen Versammlung und die Behandlung der Göppinger Sache ausgedrückt habe und die Verlesung des betr. Briefes des Parteivorstandes wurde mit Ohorufen begleitet. Der Parteivorstand Hildenbrand bot seine ganze Ueberredungskunst auf, um die Genossen zu veranlassen, die Frage zurückzustellen, vergebens. Mit 588 gegen 355 Stimmen wurde beschlossen, die Sache vorzunehmen, was denn auch geschah. Ueber die Debatte, an welcher der Landesvorstand sich nicht beteiligte, geht der Bericht lakonisch hinweg und beschränkt sich in der Hauptsache darauf, eine langatmige Resolution mitzuteilen, die gefaßt wurde. Es heißt in derselben, daß die von den Ulmer Genossen gestellten und von dem Landesvorstand unterstützten Bedingungen einen Versuch bedeuten, der Göppingerradikalen Arbeiterschaft unter Ausnützung ihrer mißlichen finanziellen Lage ein opportunistisches Blatt aufzudrängen. Darum nehme die Parteiversammlung mit Genugtuung Kenntnis von der Erklärung des Parteivorstands, daß er von einer Sanierung des Göppinger Blattes auf Grund der Ulmer Bedingungen absehe. Weiter wird den Genossen Schepperle, Westmeyer, Talheimer und Radeck für die mutige Erfüllung ihrer parteigenössischen Pflicht der Dank ausgesprochen.

Heute findet hier eine weitere Besprechung der Vertreter des Berliner Zentralvorstandes mit dem Landesvorstand statt, um die Göppinger Zeitungsangelegenheit so zu gestalten, daß die finanziell beteiligten Genossen nach Möglichkeit schadlos gehalten werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juni 1912.

Zentrum und Nationalliberale.

Auch die „Köln. Volksztg." äußert sich heute zu dem „Liebesantrag" des „Hannov. Cour." Sie meint:

Daß das Zentrum im Reichstag oft, in früheren Zeiten sogar sehr oft mit den Liberalen zusammengegangen ist, ist richtig und von unserer Seite niemals bestritten worden. Schon das dürfte Beweis genug dafür sein, daß es beim Zentrum an Willfährigkeit zum positiven Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen für manche Fragen nicht fehlt. Eine Bedingung freilich muß das Zentrum stellen: Die Nationalliberalen müssen dafür sorgen, daß ihre Jungliberalen das Paktieren mit der Sozialdemokratie aufgeben und sich mit in die Reihen der Parteien stellen, die es

Feuilleton.

Dichterhuldigungen.

Von Eugen Isolani.

Gerhart Hauptmann erfährt in den Tagen vom 14. bis 17. Juni eine eigenartige Huldigung. Man führt in Goethes Theater zu Bad Lauchstedt sein Drama „Gabriel Schillings Flucht" auf, gleichsam vor einem Kreise seiner Verehrer, die dort an die klassische deutsche Bühnenstätte wallen, um sich mit dem Dichter und seinem Werke in huldigender Verehrung für ihn zusammenzufinden. „Auf den Hasardtisch einer Premiere" hatte der Dichter, wie er bei Veröffentlichung des Werkes sagte, seine Schöpfung nicht legen mögen, es sei „keine Angelegenheit für das große Publikum, sondern für die reine Passivität und Innerlichkeit eines kleinen Kreises." Eine „Aufführung vollkommenster Art im intimsten Theaterraum", die der Dichter als einen unerfüllbaren Wunsch ansah, wird nun dem Werke zuteil werden, und schon, daß sich Freunde des Dichters liebevoll bemühten, ihm den Wunsch zu erfüllen, darf als eine schöne Huldigung seines Dichtergenius angesehen werden, die nun zweifellos in diesen Tagen ihre Fortsetzung finden wird in den Ausbrüchen jubelnder Anerkennung, die die nach Lauchstedt gewanderten Verehrer Hauptmanns diesem dort bezeigen werden.

Derartige Massenhuldigungen erlebten wohl nur wenige Dichter. Sie sind nicht immer den bedeutendsten Poeten zuteil geworden, und denen, die man ehrte, huldigte man nicht immer aus Begeisterung für ihre bedeutendsten Werke. Während wohl Goethe niemals eine derartige Massenhuldigung erfuhr, war der volkstümliche Schiller mehrmals der umjubelte Gegenstand solcher Feiern, und einmal sogar an derselben Stätte, an der man nun Gerhart Hauptmann feiern wird. Das war im Jahre 1803; da waren die Hallenser Studenten im Zuge nach Lauchstedt gekommen, um dort im Theater in Gegenwart Schillers dessen „Braut von Messina" aufführen zu sehen. Jubelnd wurde der Dichter begrüßt von den Musensöhnen, auf die die Dichtung einen großen Eindruck machte. Freilich hatte der Himmel noch für eine Steigerung der Wirkung gesorgt. Mitten in der Vorstellung entstand ein gewaltiges Gewitter, und man kann sich denken, wie es wirkte, als unter Donners Rollen der Choranführer sprach:

„Wenn Wolken sich türmend den Himmel schwärzen,
Wenn dumpftosend der Donner hallt,
Da, da fühlen sich alle Herzen
In des furchtbarsten Schicksals Gewalt."

Schiller selbst saß in der Loge „wie versteint". Dann aber, als die Vorstellung zu Ende, das Gewitter vorbei war, folgte eine unermeßliche Fröhlichkeit. Ein Teilnehmer berichtet: „Zu uns Hallenser hatten sich auch Leipziger und Jenenser Studenten gesellt, und als der unvermeidliche Ball überstanden war, zogen wir zusamt vor die Fenster Schillers und brachten ihm ein Hallo mit Gesang und Musik. Soviel wir konnten, rückten wir ihm auf die Stube, wo sich der von uns tüchtig angelärmte Dichter burschikos liebenswürdig benahm, wonach einer der unsrigen ihn keck einlud zu einem Mahle, das der reiche Vater eines Kommilitonen in seinem Gartensaale uns anrichtete. Schiller lehnte zunächst die Einladung ab, wurde aber dann von einer Deputation, als er eben ins Bett steigen wollte, doch noch zum Kommen bewogen; die Studenten halfen ihm beim Anziehen und brachten ihn dann in den Saal, wo die Kommenden ein überschwängliches Jauchzen empfing. Der Dichter mußte eine Rede halten und Reden anhören, auch sein Lied „Freude, schöner Götterfunken" ward gesungen, und dem Händedrücken und Umarmen konnte sich der Dichter nicht entziehen. Dann wurde der Dichter auf seinen Wunsch nur von wenigen und ohne Getöse nach seiner Wohnung zurückbegleitet, während die Studenten weiter feierten bis zum hellen Morgen, dann es sich aber nicht nehmen ließen, den Dichter nochmals mit Gesang und Musik zu stören."

Es war nicht die einzige jubelnde Huldigung, die Schiller empfing. Mehrmals brachten ihm Jenenser Studenten bei Aufführung seiner Stücke in Weimar Ovationen, und besonders stürmisch war eine Huldigung, die ihm nach der Erstaufführung der „Jungfrau von Orleans" zuteil wurde, die in Leipzig am 11. September 1801 stattfand. Damals erwarteten zahlreiche Verehrer den aus dem Theater heimkehrenden Dichter und jubelten ihm entgegen, Väter hoben ihre Kinder in die Höhe, um ihnen den Dichter zu zeigen; man reichte ihm die Hand und begrüßte ihn mit stürmischer Begeisterung.

Wohl kein Dichter durfte sich so zahlreicher und lärmender Huldigungen erfreuen wie Jean Paul. Man wird sich kaum heute noch davon eine Vorstellung machen, welche Bewegung der Dichter des „Titan" überall hervorrief, und wenn man sich nach Ausbrüchen ähnlicher exaltierter Begeisterung, wie er sie besonders bei den Frauen erregte, umschauen will, muß man schon zu den Tonheroen Liszt und Wagner blicken.

Als Jean Paul im Mai des Jahres 1822 nach Dresden kam, glich sein mehrwöchiger Aufenthalt einem ununterbrochenen Feste; Bankett folgte auf Bankett, Gartenfeste und Bälle wurden veranstaltet. Und das erging dem Dichter überall so, wohin er kam. Seit dem Jahre 1816 bis zu seinem Todesjahr 1825 ließ er sich alljährlich anderswo feiern. Eine besonders schöne Huldigung war eine Neckarfahrt von Heidelberg nach dem Hirschhorn, am 13. Juli 1817, an der Studenten, Professoren, Prinzen, schöne Frauen und Mädchen teilnahmen. Jean Paul schrieb darüber: „Mir war, als würden meine Romane lebendig und nähmen mich mit, als das lange, halb bedeckte Schiff, bekränzt mit Eichenlaub bis an die bunten Bänderwimpel, begleitet von einem Beischiffchen voll Musiker, vor den Bergen und Burgen dahinfuhr."

Ein Dichter, der ebenfalls recht zahlreiche Huldigungen empfing, war Justinus Kerner. Dazu trugen nicht nur seine sehr

MARCHIVUM

als ihre vaterländische Pflicht betrachten, der roten Flut einen Damm entgegenzusetzen.

Wenn wir diese Redensarten in unser geliebtes Deutsch übertragen, so sagen sie nichts anderes, als daß das Zentrum mit den Nationalliberalen nur auf Grundlage der „Sammlungspolitik" abzuschließen geneigt sein würde; diese aber erfreut sich, so wie sie auf der Rechten verstanden wird, keiner Sympathie in irgendwie maßgebenden Kreisen der nationalliberalen Partei. Die Kreuz-Zeitung darf sich also beruhigen, das Zusammengehen zwischen Nationalliberalen und Zentrum wird auf absehbare Zeit eine Bedeutung nach begrenzten Zwecke hinaus nicht gewinnen, das innere Verhältnis der Parteien nicht berühren; es entspricht nur der parlamentarischen Zwangslage, aber es zielt nach Absicht keines der Kontrahenten auf eine Umlenkung der politischen Konstellation.

Erhebungen in Binnenschiffahrtsbetrieben auf dem Rhein.

Im Reichstag ist wiederholt die Frage der Sonntagsruhe und der Nachtarbeit in der Binnenschiffahrt einer gesetzlichen Regelung empfohlen worden. Die Reichsregierung hatte beabsichtigt, zu diesem Zweck zunächst im Gebiet der Rheinschiffahrt Erhebungen anzustellen, bei denen auch Vertreter der Schifferverbände gehört werden sollen. Diese Erhebungen mußten jedoch vertagt werden mit Rücksicht auf die in der Rheinschiffahrt entstandenen Lohnkämpfe, weil es sich nicht empfiehlt, derartige Erhebungen sozialpolitischer Art in Zeiten solcher Erregung vorzunehmen. Es wird daher beabsichtigt, die Verhandlungen im kommenden Herbst aufzunehmen.

Erhebungen über die Arbeitszeit im Binnenschiffahrtsgewerbe sind bereits vor einer Reihe von Jahren veranstaltet worden. Auch der Beirat für Arbeiterstatistik hat sich mit der Frage eingehend beschäftigt und vom Reichsgesundheitsamt ist ein Gutachten über die gesundheitlichen Verhältnisse in der Binnenschiffahrt erstattet worden. Die von dem Beirat aufgestellten Vorschläge zur Regelung der Sonntagsruhe und der Nachtarbeit in Binnenschiffahrtsbetrieben sind dann zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten eingehend verhandelt. Dabei hat sich herausgestellt, daß sich die Arbeitsverhältnisse auf den verschiedenen Wasserstraßen sehr verschieden gestalten.

Aus diesem Grunde sollen die Verhältnisse in den verschiedenen Flußgebieten einzeln untersucht werden. Daß hierbei in erster Linie die Rheinschiffahrt in Aussicht genommen ist, liegt daran, daß gerade die dortigen Arbeitsverhältnisse vielfach Anlaß zu Eingaben gegeben haben. Andererseits bestehen in der Rheinschiffahrt bereits eine Reihe von Tarifverträgen zwischen den Betriebsunternehmern und den Arbeitnehmer-Organisationen, in denen teilweise auch die Nachtarbeit und Sonntagsruhe geregelt ist. Die für den Herbst in Aussicht genommenen Verhandlungen werden unter Hinzuziehung von Vertretern der beteiligten Regierungen und der Interessenten stattfinden. Es wird dann erwogen werden, ob es sich empfiehlt, eine Regelung zunächst für den Rhein in Aussicht zu nehmen. Die Gewerbeordnung hat auch für ihre Bestimmungen in Bezug auf die Gestaltung der Arbeitsräume und die Regelung des Betriebes im Interesse der Gesundheit der Arbeiter den Verwaltungsbehörden die Befugnis zur Durchführung für einzelne Anlagen überlassen. Eine ähnliche Regelung könnte auch für die Binnenschiffahrt in Frage kommen.

Fürst Bülow über Steuerfähigkeit und Reichtum.

Aus Magdeburg wird den „Leipz. Nachr." berichtet:

Einen weiteren Beitrag dafür, mit welchem Interesse Fürst Bülow auch in seinem römischen Ruhesitze wichtigen Fragen der Politik nachgeht, lieferte dieser Tage der Vorsitzende des Magdeburger Nationalliberalen Vereins Fabrikbesitzer Volckmar Bartels in einem Berichte über einen Besuch, den er kürzlich in der Villa Malta abgestattet hatte. Fürst Bülow lehnte es zwar, getreu seiner bisherigen Haltung, in liebenswürdiger Weise ab, sich irgendwie direkt zur Tagespolitik zu äußern, ging aber dann auf die wichtige Frage der Steuerfähigkeit und des Reichtums der verschiedenen Kulturstaaten mit großem Ernste ein, wobei er offenbar die günstige Stellung Deutschlands in dieser Beziehung dartun wollte. Er verwies besonders auf einen mit, wie er sagte, großer Sachkenntnis geschriebenen Artikel des Pariser Bankiers und Nationalökonomen H. G. Levy, der kurz vor der Unterhaltung in der „Revue des deux Mondes" erschienen war. Aus diesem Artikel ergibt sich die höchst überraschende Tatsache, daß das von uns wegen seines Reichtums immer bewunderte Frankreich auf Grund genauester Studien auf ein Nationalvermögen von rund 202 Milliarden Franken, das „arme Deutschland dagegen auf 445 Milliarden Mark geschätzt wird.

In einer Zeit kam es zu dieser Aussprache, in der die Steuerfähigkeit Deutschlands aus Anlaß der Wehrvorlagen stark im Vordergrunde der politischen Erörterungen stand. Sollen da die Aeußerungen des Fürsten Bülow nicht vielleicht doch mehr bedeuten als das interessante Geplauder eines, dem die Politik Beruf war? Könnten sie nicht eine Mahnung an die Deutschen sein, sich in Fragen, die den Staatsfinanzen gelten, nicht allzusehr von kleinlichen Bedenken beeinflussen zu lassen, sondern entsprechend dem Vermögen leistungswillig und darüber hinaus auch opferfreudig zu sein?

Deutsches Reich.

— **Ueber den Stand der Vorarbeiten für ein neues Strafgesetzbuch** erfährt die „Voss. Ztg.": Die Kommission zur Beratung des Vorentwurfs zu einem deutschen Strafgesetzbuch wird zu Beginn des nächsten Jahres eine zweite Lesung des bis dahin durchberatenen Entwurfes vornehmen, die voraussichtlich ein halbes Jahr in Anspruch nehmen wird. Daraufhin wird eine neue Kommission berufen werden, um ein Einführungsgesetz zum neuen Strafgesetzbuch auszuarbeiten. Ob diese Arbeit der bisherigen oder einer kleineren Kommission übertragen werden wird, steht zurzeit noch nicht fest.

Badische Politik.

Von der badischen Beamtenpolitik.

* Karlsruhe, 12. Juni. Die zur Beratung der zahlreichen Beamtenpetitionen von der Zweiten Kammer eingesetzte besondere Beamtenkommission wird morgen nachmittag ihre Schlußsitzung abhalten. Sie hat die zahlreichen Petitionen eingehend geprüft und sucht den Wünschen der Beamten nach Möglichkeit entgegenzukommen. Wie nach der „Straßb. Post" verlautet, soll die Kommission beschlossen haben, zu beantragen, das Klassensystem, das namentlich bei den mittleren Beamten so viel Widerspruch erfahren hat, abzuschaffen. Darauf wird aber wohl die Regierung nicht eingehen, denn sie hat im Landtag schon wiederholt erklärt, daß sie eine Aenderung der Beamtengesetzgebung, die erst im Jahr 1908 eine durchgreifende Neubearbeitung erfahren hat, nicht schon jetzt wieder vornehmen werde. Dagegen wird sie einem anderen Beschluß der Beamtenkommission entsprechen und in dem demnächst der Kammer vorzulegenden Nachtragsetat eine größere Zahl weiterer etatsmäßiger Stellen aufnehmen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Juni 1912.

* **Versetzt** wurde Professor Gottlieb Goßweiler an der Realschule mit Realprogymnasium in Singen an die Oberrealschule in Pforzheim.

* **Herr Polizeidirektor Dr. Korn** hat beim heutigen Rapport von den Polizeikommissären und Chargierten Abschied genommen. In einer herzlichen Ansprache gab er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er aus Gesundheitsrücksichten um seine Versetzung einkommen mußte. Es wäre ihm nie in den Sinn gekommen, von Mannheim zu scheiden, da er sich in seiner hiesigen Tätigkeit sehr wohl gefühlt habe, wenn es sein Gesundheitszustand nicht gebieterisch verlangt habe. Herr Dr. Korn war voriges Jahr an einem Darmleiden schwer erkrankt.

* **Der Bau der elektrischen Bahn Mannheim-Dürkheim** schreitet in Dürkheim selbst recht gut vorwärts. Es ist nunmehr die Strecke von der Erpolzheimer Eisenbahnbrücke bis zur Stadt fertig gestellt. Eine sehr wichtige Arbeit wird jetzt begonnen, indem die Verbreiterung des Osteinganges der Stadt an der Mannheimer Straße in Angriff genommen wird. Die dort stehende lange Mauer wird auf etwa fünf Meter weiter nach Norden versetzt. Auch der Westeingang nach Hardenburg zu wurde durch Abreißen der Drei Mühlen und neue Weganlagen verbreitert. Die Isenach fällt in mehreren vortrefflich angelegten Fällen in ihr Bett hinunter. Die bedeutenden Arbeiten und Verbesserungen sind dem modernen Verkehr entsprechend und sehr wichtig.

* **Besitzwechsel.** Die hiesige Firma Jakob Feybel hat die Niersteiner Malzfabrik erworben, wie wir in Ergänzung unserer Meldung im Mittagsblatt mitteilen möchten.

* **Deutsches Sängerfest.** Die schwierige Frage der Unterbringung der für das 8. Deutsche Sängerfest angemeldeten 38 000 Sänger ist gelöst. Es finden 10 000 Sänger in Bürgerquartieren Unterkunft, die Militärbehörde stellt für Einrichtung von Massenquartieren in Schulhäusern, Turnhallen usw. 18 000 Liegestellen nebst Bettdecken zur Verfügung.

* **1. Große Schwarzwälder Gastwirtsgewerbliche Fach-Ausstellung**, einschließlich verwandter Gewerbe, verbunden mit heimischer Industrie, so lautet der Titel der vom Villinger Wirteverein beschlossenen Ausstellung, die vom 11.—22. Juli in der Tonhalle in Villingen i. B. stattfindet. Eine reichliche Anzahl von Anmeldungen ist bereits eingelaufen. Die Fachausstellung wird die ganze im Wirtschaftsbetrieb sich entwickelnde Umgestaltung und namentlich auch die stets wachsenden Anforderungen an das Wirtschaftsgewerbe zeigen. Die Hauptbedeutung der Ausstellung wird in dem Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten, d. h. zwischen dem Aussteller einerseits und dem Hotelier und Wirt anderseits, liegen. Alle Wirte aus dem ganzen Schwarzwald und weiter hinaus werden eingeladen und so bedarf es wohl keiner besonderen Einladung an die Produzenten, sich an der Ausstellung zu beteiligen und sich baldigst einen Platz zu sichern. Prospekte und Anmeldescheine sind im Bureau in Villingen, Gasthaus „Zum Schwanen", kostenfrei zu erhalten und werden Anmeldungen daselbst, soweit noch Platz vorhanden, entgegen genommen.

* **Von der Tourenfahrt** des **Mannheimer Ruderklubs nach Rotterdam** sandten die Teilnehmer an einen hiesigen Sportsfreund eine Ansichtskarte aus Köln, die mitteilt, daß die Fahrt bis jetzt herrlich verlaufen ist. Am ersten Tag wurde bis Bingen gerudert und 101 Kilometer zurückgelegt. Am zweiten Tag wurde Neuwied (81 Kilometer) erreicht, am dritten Tag Köln (80 Kilometer). Durchschnittlich wurden 9 Stunden pro Tag gerudert. An Bord ist alles wohl. Wir wünschen den Wassertouristen einen weiteren guten Verlauf ihrer genußreichen Fahrt.

* **Lotterieziehung.** Bei der gestern nachmittag vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie zugunsten der Stuttgarter Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 8000 M. auf No. 38 039, 3000 M. auf No. 32 263, 1000 M. auf No. 11 219; die zwei Gewinne von je 500 M. fielen auf die No. 49 969 und 38 571, die 5 Gewinne von je 100 M. auf die No. 8371, 5037, 5024, 44 309, 38 370. (Ohne Gewähr.)

* **Lange Reise.** Eine Postkarte, welche am 15. September 1883 in Todtnau zur Post gegeben und nach Köln adressiert war, kam am 30. Mai 1912 als unbestellbar wieder zurück. Sie brauchte also über 29 Jahre, um den Absender wissen zu lassen, daß sie nicht an den Mann zu bringen war. Wo sich die Karte in dieser langen Zeit herumgetrieben hat, war nicht zu ermitteln.

* **Der Vorstand des Landesverbandes Baden des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien** hielt dieser Tage in Karlsruhe seine Jahresversammlung ab, welche durch die Anwesenheit der Großherzogin beehrt wurde und fast von allen Abteilungen des Landesverbandes zahlreich beschickt worden war. Die Vorsitzende, Frau v. Oechelhaeuser, eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr, das wiederum einen erfreulichen Zuwachs der Mitgliederzahl auf etwa 1500 Personen, und eine ansehnliche Vermehrung des Fonds für das vom Landesverband zu erbauende Genesungsheim und Krankenhaus in Kamerun (Hildahaus) zu verzeichnen hat. Der Bericht des Schatzmeisters, Herrn Bankdirektors und Konsuls Nicolai, enthielt u. a. den Nachweis, daß bis zum Schlusse des laufenden Jahres die Summe von fast 1400 Mark seit der vor drei Jahren erfolgten Gründung des Landesverbandes für die allgemeinen Vereinszwecke nach Berlin abgeliefert sein wird. Mit der Entlastung des Schatzmeisters verband die Vorsitzende den Ausdruck wärmsten Dankes an Herrn Nicolai für die dem Verein gewidmete Mühewaltung. Der erste Schriftführer des Landesverbandes, Herr Oberst z. D. v. Fiebig, berichtete hierauf über die Vereinszeitschrift, welche in Zukunft unentgeltlich zur Versendung gelangen wird. An Stelle des leider am Erscheinen verhinderten Herrn Medizinalrats Dr. Gutsch gab Herr Geh. Hofrat von Oechelhaeuser einen Ueberblick über den derzeitigen Stand der Krankenhaus-Angelegenheit, woran sich eine längere Diskussion anschloß, an der sich besonders auch Prinz Löwenstein beteiligte. Die Schwierigkeiten bezüglich der Platzwahl sind noch nicht gehoben. Nachdem noch über verschiedene geschäftliche Angelegenheiten verhandelt worden war, schloß die Vorsitzende die Sitzung. An Großherzogin Luise, welche sich durch Wirkl. Geheimerat Dr. von Chelius bei der Sitzung hatte vertreten lassen, war ein Begrüßungstelegramm abgesandt worden, auf welches in den Nachmittagsstunden eine überaus gnädige Drahtantwort eintraf.

---

populär gewordenen Gedichte bei, sondern auch der Umstand, daß sich sein Heim, das berühmte gastfreie Kernerhaus, neben der berühmten „Weibertreu" befand, die auf des Dichters Anlaß restauriert worden war. Wenn Sänger oder Turner die Weibertreu besuchten, brachten sie auch dem Dichter eine Huldigung dar. Das geschah zum Beispiel, als im Jahre 1846 aus allen Gauen Deutschlands die Turner nach Heilbronn zum Sängerfest gekommen waren. Dazu hatte Kerner ein Willkommengedicht gemacht, das an die Turner verteilt worden war. Darauf besuchten sie Weinsberg und brachten dem Sänger ein Ständchen vor seinem Hause. Dann zogen sie auf die Weibertreu, wo fröhlich gezecht wurde. Als Kerner hinauf kam, erschallte ihm ein brausendes Lebehoch entgegen, und Germain Metternich aus Cöln, der sich später als rotester Revolutionär sehr bemerkbar machte, ein Hüne von Gestalt und Kraft, erfaßte Kerner und hob ihn, der mindestens zwei Zentner schwer war, mit gestreckten Armen hoch in die Luft und rief: „Damit ihr alle den Justinus sehen könnt!" Unter freudigem Jubel ließ Kerner von dieser lebenden Tribüne herab die Turner hochleben und schwenkte seinen Hut.

Von einer Huldigung recht drolliger Art, deren Gegenstand er war, erzählte einmal Kerner seinem Freunde Uhland. Sie sei hier mit Kerners eigenen Worten erzählt: „Vor einigen Wochen hatte ich eine ganz eigene Ueberraschung. Da hielt ein Liederkranz vor meinem Hause; der Vorstand kommt herauf und sagt: „Sind Sie der Dichter Justinus Kerner?" — „Ja", entgegnete ich so bescheiden wie möglich. — „Wir sind ein Liederkranz aus dem Bayerischen in der Gegend von Würzburg; ich habe meine Ferien benutzt, um mit meinem Liederkranz eine Reise ins Württembergische zu machen, das schöne Schwaben zu besuchen; wir kommen von Mergentheim, Schönthal und Neuenstadt an der Linde, und jetzt haben wir die Weibertreu besucht und wollten hier nicht vorüber, ohne Ihnen ein Ständchen zu bringen, eines Ihrer schönsten Lieder vor Ihrem Hause zu singen." — „Es wird mir eine große Freude sein," sagte ich, und stellte mich ans offene Fenster. Der Vorstand verabschiedete sich, ging hinab und, nachdem die Sänger um ihn einen Kreis geschlossen, räusperte er sich, erhob den Arm, und sie sangen — Lützows wilde Jagd: „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein!" Ich verbeugte mich und rief: „Ich danke von Herzen, meine lieben Herren," und sie brachten mir ein Hoch und zogen stolz von dannen."

Die Sänger hatten den Namen Theodor Körner mit Justinus Kerner verwechselt.

Uhland, dem, wie gesagt, Kerner von dieser drolligen Huldigung erzählte, neckte diesen damit, daß er sich mit fremden Federn schmücken ließ, meinte dann aber, daß „einem auch die eigenen Federn oft zu viel werden können." Er erzählte dazu: „So ist neben meinem Hause in Tübingen die Eifertei, ein Wirtslokal, in welchem die Burschenschaft ihren Stammsitz hat. Oft mitten in der Nacht, wenn ich ins Lesen vertieft bin oder gerade einschlafen will, singen sie mit lauter Stimme mein Lied, das jetzt im Kommersbuch steht: „Wenn heut' ein Geist herniederstiege", und schenken mir keinen Vers, ich muß unwillkürlich zuhören und denke häufig: Wenn ich gewußt hätte, daß mein Lied so lang und so breit gesungen wird, hätte ich es lieber um ein paar Verse kürzer gemacht."

Oft spielten politische und andere Beweggründe bei diesen Huldigungen, die man Dichtern darbrachte, mit. Das war in den politisch bewegten Jahren vor 1848 der Fall, zur Zeit, da die Burschenschaften verfolgt wurden. Von einer solchen Huldigung, die die Burschenschaften in Halle im Jahre 1845 dem Dichter der Dorfgeschichten Berthold Auerbach darbrachten, erzählt uns H. Pröhle. Auerbach, der damals zuerst oder als einer der ersten die Zustände der breiten Volksmassen diesen in Geschichten und Volkskalendern geschildert hatte und deshalb besonders als Dichter des Volkes galt, hielt sich damals unfreiwillig, weil er wegen Schneeverwehungen nicht weiter konnte, in Halle auf. Als die ehemaligen Mitglieder der aufgelösten Burschenschaft vernahmen, daß er eines Abends bei Max Duncker — damals außerordentlicher Professor der Geschichte — sich aufhalte, wurde in Eile beschlossen, dem Dichter bei dieser Gelegenheit ein Ständchen zu bringen. Damit niemand darin eine politische Demonstration sehen könne, sollte nur gesungen, keine Rede gehalten werden. Nur den Dichter wollte man in Norddeutschland mit seinen eigenen schwäbischen Volksliedern begrüßen. Natürlich hielt aber Auerbach selbst eine Rede dabei, vom Fenster aus, und der Universitätsrichter hatte sie von seinem Fenster aus mit anhören können, und so war diese Ovation, bei der die Studenten zwar nur Lieder gesungen, wie „In Lauterbach hab' ich mein'n Strumpf verloren", die Ursache langwieriger, peinlicher Untersuchungen, die mit Relegationen und härteren Strafen endigten.

Auch Fritz Reuter ward oft in seiner Villa in Eisenach bejubelt von huldigenden Massenzügen. Auch er galt besonders als ein Dichter des Volkes; daß er für die Freiheit des Volkes gelitten hatte, war ein Beweggrund mehr, ihn zu feiern. Dazu kam, daß er, wie Justinus Kerner, an einem Orte wohnte, der viel von Fremden, von Gesang- und Turnvereinen besucht wurde. Hunderte solcher Vereine wandern im Sommer nach der Wartburg, da gibts keine bessere Gelegenheit, dem Dichter, der am Fuße der Wartburg wohnte, eine Huldigung in Form eines Ständchens darzubringen. Aber nicht immer ist ein Dichter aufgelegt, sich solche Huldigungen darbringen zu lassen. Es ist das wie mit dem Autographensammeln. Wird ein Dichter zum ersten Male um ein Autograph ersucht, so freut ihn das als Beweis der wachsenden Berühmtheit. Diese Periode hält wohl noch eine Weile an, bis er dann über die Autographenplage zu jammern beginnt.

Aehnlich war's wohl bei Reuter mit diesen Dichterhuldigungen. Der ersten freute er sich aufrichtig, schließlich aber äußerte er:

„Ein jeder Stand hat seine Plagen,
Doch manches Ständchen hat sie auch!"

Wie wenig die Dichterhuldigungen mit den dichterischen Qua-

MARCHIVUM

* **Der Pfadfinder-Verein Mannheim** hat gestern abend die Vorstandswahl vorgenommen. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Herr Direktor Hieronymi, 2. Vorsitzender Herr Direktor Bauer, Schriftführer Herr Rechtsanwalt Dr. Gerhardt, Kassierer Herr Hauptlehrer Arnold. Zu Beisitzern wurden gewählt: die Herren Haas, Professor Caspari, Redakteur Kunert und Dr. Roettinger. Der Vorsitzende sprach besonders Herrn Leutnant Wagenstecher den Dank für die bisherige rührige Tätigkeit aus. Die Statuten wurden in der vorgeschlagenen Fassung, einige geringfügige Aenderungen ausgenommen, angenommen.

* **Das Luftschiff „Schwaben"** ist um 10 Uhr glatt in Baden-Oos gelandet. Um 11 Uhr befand sich das Luftschiff wieder in der Luft, um eine Rundfahrt zu unternehmen, an welcher Prinz Max von Baden teilnahm.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 80. Sitzung.

□ Karlsruhe, 13. Juni.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Am Regierungstisch: Minister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Dr. Schulz, Generaldirektor Roth, Regierungskommissare. Das Haus setzt die Beratung über das

Spezialbudget des Eisenbahnbaues für 1912 und 1913

bei Titel: Betriebsmittel fort. Nach dem Staatsvoranschlag werden angefordert: für Lokomotiven 4 428 000 Mk., für Personenwagen 2 086 000 Mk., für Güterwagen 6 011 000 Mk., insgesamt 13 545 000 Mk.

Im Namen der Budgetkommission berichtet

Abg. Pfefferle (Natl.)

auch über die Denkschrift der Regierung über die Verwendung von Triebwagen und leichten Zügen. Die Kommission beantragt Zustimmung zu den in der Denkschrift niedergelegten Vorschlägen der Regierung und Bewilligung der angeforderten Mittel.

Abg. Willi (Soz.)

begründet den am Dienstag von seiner Fraktion eingebrachten Antrag, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, bei Vergebung von Betriebsmittel unter sonst gleichen Bedingungen in erster Reihe solche Firmen zu berücksichtigen, welche das Koalitionsrecht der Arbeiter und Angestellten anerkennen und in bezug auf Entlohnung und Arbeitszeit bestehende Tarifverträge anerkennen oder wo solche nicht vorhanden sind, die am Ort und in den betreffenden Gewerben üblichen Bedingungen einhalten.

Minister Dr. Rheinboldt:

Die in dem Antrage behandelten Fragen sind bereits im Jahre 1910 anläßlich der Beratung der Petition des Zentralverbandes der Steinarbeiter in diesem Hause erörtert worden. Ich verweise auf den vom Abg. Gierich im Namen der Petitionskommission erstatteten Bericht und auf die Verhandlungen der 113. Sitzung am 5. Juli 1910. Die Regierung hat damals erklärt, daß sie die tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse für wünschenswert halte und besonderen Wert darauf lege, daß der Tarifgedanke immer mehr vorwärts schreite. Im neuen Antrage liegen die Verhältnisse nun etwas schwieriger. Für die Lieferung von Lokomotiven kommt in Baden nur eine Firma in Betracht und für die Lieferung von Wagen 2 Firmen. Die Durchführung der in dem Antrage ausgesprochenen Wünsche würde dahin führen, daß die Lieferung an außerbadische Firmen vergeben werde müsse, auch wenn das Angebot der badischen Firma sonst annehmbar wäre. Die Eisenbahnverwaltung ist nicht in der Lage, dem Antrage Willi zuzustimmen. Was den Teil des Antrages betrifft, daß auch solche Firmen bevorzugt werden sollen, welche das Koalitionsrecht der Arbeiter anerkennen, so möchte ich darauf verweisen, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter durch die Gewerbeordnung geschützt ist und daß der Regierung ein Einwirkungsrecht darüber nicht zusteht.

Abg. König (natl.):

Soweit in dem Antrage der Grundsatz ausgesprochen ist, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu wahren, spricht er etwas aus, was meine Fraktion prinzipiell anerkennt. Es ist aber eine sehr schwierige Sache was in dem Antrag verlangt wird. Wenn in einem Einzelfall ein Streik ausbrechen würde, würde der Staat gezwungen sein, Partei zu nehmen. Das ist aber nicht Aufgabe des Staates. Nach der bisherigen Praxis der Regierung war kein Grund vorhanden, diesen Antrag zu stellen. Es kann der Regierung kein Vorwurf gemacht werden. Würden wir den Antrag annehmen, so würden wir die Regierung in dem Sinne des Antrages scharf machen. Das würde in manchen Kreisen nicht angenehm empfunden werden. Ich bin der Meinung, daß wir den Antrag ablehnen sollen. Erstens liegt dazu kein Bedürfnis vor, zweitens würde er in seinen Konsequenzen nur Dinge herbeiführen, die niemand gewollt hat und drittens sehe ich nicht ein, wozu in den freien Kampf der wirtschaftlichen Kräfte der Staat hineingezogen werden soll.

Abg. Zehnter (Ztr.):

Ich möchte mich auch gegen die Annahme des Antrages erklären.

Abg. Kolb (Soz.)

Den Anlaß zur Einreichung des Antrags gab ein Fall, in dem ein wucherischer brutaler Unternehmer in ganz frivoler Weise einen Streik heraufbeschworen hat, der gar nicht notwendig gewesen wäre, der ihn viel mehr kostete, als er Lohnerhöhung hätte zahlen müssen. Auch jetzt treibt er alle organisierten Arbeiter wieder heraus. Ich bitte Sie, den Antrag anzunehmen.

Abg. Rebmann (Natl.)

beantragt den Antrag an die Budgetkommission zurückzuverweisen.

Abg. Kolb (Soz.):

Als Antragsteller erkläre ich mich mit dem Vorschlage des Abg. Rebmann einverstanden.

Der Antrag Rebmann wird angenommen.

Die Pos. „Betriebsmittel" wird sodann einstimmig angenommen.

Main-Neckar-Bahn.

Abg. Müller-Weinheim (Natl.)

rügt verschiedene Mißstände auf dem Bahnhofe in Weinheim und auf der Bahnlinie selbst. Die Situation auf dieser Bahnlinie würde erst besser, wenn diese zur Nebenbahn umgebaut würde. Zur Beseitigung des Uebelstandes sei es höchste Zeit. Es müsse darauf hingewiesen werden, damit, wenn einmal ein Unglück vorkomme, die Verwaltung die Schuld nicht von sich auf Personen abwälzen kann.

Ministerialrat Wolpert

entgegnet auf einige vom Vorredner gestellte Fragen. Bei § 65 Bahnhofumbau in Friedrichsfeld bringen die Abgg. Müller-Weinheim (Natl.), Bechtold (Soz.) und Süßkind (Soz.) Mannheim, verschiedene Wünsche und Beschwerden vor.

Die Position wird angenommen.

Einnahmen.

Bei Titel 2 § 2 „Ertrag von Grundstücken und Gebäuden" wird vom

Abg. Wittemann

angefragt, warum das Haus in Heidelberg, das beim Eingang am Tunnel steht, und für 60 000 Mk. vom Staate angekauft worden ist, für nur 600 Mk. an einen Beamten vermietet worden sei.

Generaldirektor Roth:

Wenn man die Wohnung in Heidelberg hätte entsprechend herrichten wollen, so hätte man Tausende von Mark hineinstecken müssen. Es wurde für zweckmäßiger befunden, dieses Haus an einen Beamten der Bahnbauinspektion zu vermieten, der Beobachtungen machen muß, um herauszufinden, welche Schritte getan werden müssen, um das Haus zu erhalten. In Offenburg stehe eine Dienstwohnung frei. Die Beamten der Bahnbauinspektion in Gerlach hätten sehr viel Arbeit.

Abg. Wittemann (Ztr.)

ist mit dieser Erklärung nicht zufrieden.

Generaldirektor Roth

entgegnet dem Vorredner, er überlasse es dem Urteil des Hauses zu beurteilen darüber, wem mehr zu glauben wäre, ihm (Roth) oder dem Gerede gewisser Kreise.

Abgg. Kolb (Soz.), Venedey (Vp.) sprechen über die Dienstwohnungsfrage.

Minister Dr. Rheinboldt

unterstützt die Ausführungen des Generaldirektors Roth hinsichtlich der Heidelberger Angelegenheit und übernimmt dafür die Verantwortung.

Abg. Rebmann (natl.)

bespricht die Wohnungspolitik und betont, die Dienstwohnungen müssen derart sein, daß sie den Beamten nicht unnötige Kosten verursachen.

Die Position wird sodann angenommen.

Zu § 3: Erlös aus Grundstücken und Gebäuden liegt ein Antrag Kopf und Genossen vor, nach dem die Regierung ersucht werden soll, Abdrücke über die mit den Städten Karlsruhe und Lahr abgeschlossenen Verträge über die Verwertung des alten Bahnhof-Geländes in Karlsruhe und Lahr an das Haus zu verteilen und die Abstimmung über diesen Paragraphen auszusetzen.

Abg. Kopf (Zentr.)

begründet diesen Antrag.

Minister Dr. Rheinboldt:

Seitens der Regierung besteht kein Bedenken, die Verträge zu Händen der Abgeordneten zu bringen. Der Staat ist auch verpflichtet, den städtischen Interessen Rechnung zu tragen. Soviel ich gehört habe, ist die Stadt Karlsruhe durchaus nicht der Meinung, daß sie bei diesem Tausch ein gutes Geschäft gemacht habe. Nach dem Vertrag, der zwischen der Regierung und der Stadt Karlsruhe abgeschlossen worden ist, ist das Gelände zwischen Sittinger- und Kapuzinerstraße nicht mit einbegriffen, sondern es bleibt dem Staate. Mit der Stadt Heidelberg ist noch kein Vertrag abgeschlossen.

Abg. Rebmann (natl.):

Der Vertrag mit der Stadt Karlsruhe ist in der Budgetkommission durchberaten worden. Neue Bedenken habe ich dabei nicht gehört. Die Verträge und die Pläne sind für den Kern der Sache belanglos. Wir können in der Drucklegung der Pläne und Verträge nichts erblicken, was unsere Geschäfte fördert. Nach unserer Meinung kann sich der Landtag wohl bescheiden.

Abg. Süßkind (Soz.)

vertritt die Ansicht der beiden Vorredner und bemerkt am Schluß, das Zentrum schreie die ganze Zeit, daß die Arbeiten des Landtages nicht rasch genug vorwärts gehen und nun verlängert es durch diesen Antrag die Debatte unnötigerweise.

Abg. Fehrenbach (Ztr.)

wendet sich gegen die Vorredner und meint, er hege das schwerste Mißtrauen, weil man sich auf der anderen Seite des Hauses weigere, die Verträge gedruckt vorzulegen. Es sehe aus, als ob etwas verborgen werden solle.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Wie lange dauert es, bis die Verträge gedruckt sind und wie hoch sind die Kosten?

Abg. Rebmann (Natl.)

macht auf den Widerspruch aufmerksam, der in den Aeußerungen der Abgg. Kopf und Fehrenbach sich befindet. Während der Erstere erklärt hat, der Antrag bedeute keinerlei Mißtrauen, legt der Letztere sogar das schwerste Mißtrauen.

Minister Dr. Rheinboldt:

Die Drucklegung der Verträge mit den 21 dreifarbigen Plänen beansprucht etwa 14 Tage, ohne Pläne etwa drei Tage.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.):

Uns genügt schon eine kleine schwarze Skizze.

Minister Dr. Rheinboldt:

Eine solche hat nicht viel Wert und wir müssen sie auch erst anfertigen lassen, was ebenfalls einige Tage dauert.

Abg. Hummel (Fortschr. Vp.):

Nach den Ausführungen des Abg. Fehrenbach stimmen wir für den Antrag Kopf, obwohl wir von der Unnötigkeit dieser Ausführung überzeugt sind.

Abg. Kolb (Soz.):

Wir werden nun für den Antrag Kopf stimmen, weil der Abg. Fehrenbach gesagt hat, wir hätten alle Ursache, mißtrauisch zu sein.

Abg. Kopf (Ztr.):

Wir verlangen nicht die 21 Karten, sondern nur eine Skizze.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Nachdem dieser Ton in die Debatte hineingetragen worden ist, ist es notwendig, daß die Angelegenheit genau geprüft wird. Wie hoch belaufen sich die Kosten?

Minister Dr. Rheinboldt:

Die Verträge und Pläne konnten dadurch zur Kenntnis des Hauses kommen, daß sie in diesem Hause aufliegen.

Abg. Rebmann (Natl.)

Wir werden morgen in der Zentrumspresse lesen: Das Zentrum hat den Antrag durchgedrückt und wieder einmal die Rechte der Volksvertretung gewahrt. Der Abg. Kopf hat mir unterschoben, ich hätte gesagt, das Haus habe nicht die Intelligenz, diese Frage zu prüfen. Der Abg. Kopf hat mir hier das Wort im Munde herumgedreht. Das verbitte ich mir. Dagegen verwahre ich mich ganz entschieden. Jetzt, nachdem der Abgeordnete die Katze aus dem Sacke gelassen hat, werden wir für seinen Antrag stimmen. (Der Präsident beanstandet den Ausdruck: Das Wort im Munde herumdrehen.)

Geh. Oberbaurat Wahmer:

Die Kosten würden sich mit den Plänen auf etwa 1200 M. stellen.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.):

Wir wollen die Pläne nicht, wir übernehmen die Verantwortung für die Kosten nicht, die müssen wir den Herren da drüben überlassen. (Lebhafte Chorufe. Heiterkeit.)

Abg. Kopf (Zentr.):

Der Herr Rebmann hat gesagt, ich hätte ihm die Worte im Munde herumgedreht. Der Präsident hat diesen nicht parlamentarischen Ausdruck passieren lassen. (Präsident Rohrhurst: Ich habe diesen Ausdruck beanstandet.) Dann ist es jedenfalls sehr sanft geschehen. (Präsident Rohrhurst weist diese Aeußerung zurück.)

Abg. Rebmann (natl.)

erklärt gegenüber dem Abg. Kopf, er habe nichts zurückzunehmen und macht darauf aufmerksam, daß durch diesen Antrag das Eisenbahnbaubudget erst um 2—3 Wochen später in der ersten Kammer behandelt werden könne.

Weiter polemisieren die Abgg. Dr. Frank (Soz.), Seubert (Zentr.), Kolb (Soz.), worauf die Beratung über den Antrag Kopf geschlossen wird.

Es entspinnt sich nun eine Debatte über die Interpellation des Antrages und zwar, ob unter dem Ausdruck Verträge nur die Verträge als solche ohne die angeschlossenen Pläne zu verstehen seien.

Abg. Dr. Frank (Soz.)

definierte, der Begriff Verträge schließe die Anlagen (Pläne) in sich ein.

---

litäten des Angehuldigten im Einklang zu stehen brauchen, wie sehr andere Momente dabei mitsprechen können, das zeigen die Dichterhuldigungen, die einst Nikolaus Becker, dem Dichter des Liedes „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein", dargebracht wurden. Becker hatte im Jahre 1840 mit seinem Liede der politischen Stimmung weitester Kreise des deutschen Volkes Ausdruck gegeben, und nie vordem und nie nachdem hat ein Lied so bei seinem Erscheinen die Gemüter bewegt, wie jenes. Von siebzig Komponisten wurden mehr als hundert Vertonungen dieses Liedes geschaffen. Becker war im buchstäblichen Sinne über Nacht zur Weltberühmtheit geworden. Fürsten zeichneten ihn durch Ehrengeschenke aus, und natürlich fehlte es nicht an Huldigungen des begeisterten Volkes. Die Bewohnerschaft von Gellenkirchen, wo Becker lebte, brachte dem Dichter des Rheinliedes im November 1840 (sieben Wochen nach Veröffentlichung seines Liedes) einen Fackelzug dar. Man feierte ihn dabei mit Reden und Gedichten, und Becker selbst sprach die Worte: „Gott der Allmächtige, in dessen Hand die Schicksale der Völker ruhen, hat mich gewürdigt, auszusprechen, was, von 36 Millionen wiederholt, in ganz Europa nachhallen sollte. Es steht einzig da in der Geschichte, daß ein kurzes, einfaches Lied hinreichte, einem mächtigen Nachbarvolke die geträumten Sympathien wie mit einem Schlage zu vernichten. Die Ehre sei Gott! Seien und bleiben wir Deutsche! Und nun mögen sie kommen!"

Freilich, es stand und steht einzig da in der Geschichte, daß der Schöpfer eines einzigen Liedes — ein Bändchen Gedichte, das Becker später erscheinen ließ, erwies sich als belanglose Reimerei — zum vielgefeierten, angehuldigten Poeten wurde.

Bei der Huldigung, die man jetzt in Lauchstedt Gerhart Hauptmann darbringt, liegen kaum irgendwelche Nebenmomente vor; sie gilt dem Gesamtschaffen des Dichters, nicht einer einzelnen Schöpfung. Sie beruht nicht auf politischen Motiven, nur der Dichter wird gefeiert, dem eine Schar Gebildeter huldigt, hinter der viele Tausende stehen, die nicht in Lauchstedt weilen.

Stadttheater Heidelberg.

Es ist nicht unrühmlich, daß das kleine, schwer kämpfende Stadttheater so tapfer für die Literatur eintritt und gestern, als Strindbergfeier gedacht, des verstorbenen nordischen Dichters Passionsspiel „Ostern" zur Aufführung brachte. Ließ die Aufführung an sich, durch Mitglieder des Stuttgarter Hoftheaters, auch einiges oder vieles zu wünschen übrig, so wurde doch ein tiefer Eindruck erzielt, sodaß zum Schluß dem Dichter Strindberg lebhaft applaudiert wurde.

Ostern ist ein bitter ernstes Stück des tiefreligiösen Mystikers, angefüllt von dem ganzen dunklen Grau des Leidensweges. Die Menschen winden sich in zuckenden Qualen auf der Bühne, sie haben die Hölle auf Erden und erst wenn sie ganz geläutert sind, wenn die Zuchtrute des Schicksals allen Hochmut mit Stumpf und Stiel ausgerottet hat und wenn die Demut in die zerbrochenen Seelen einzieht, leuchtet die österliche Sonne. Strindbergs ganze Qualen, seine religiösen Kämpfe, die er mit sich ausgerungen hat, glaubt man zu spüren, erinnert sich des Infernos, der Legenden, und weiß, er muß hindurch durch den See des Gequältseins. Niemand zahlt für ihn, alles Böse kehret wieder, aber auch alles Gute, so es in Demut empfangen wird. Die Leiden der Passion bleiben keinem Menschen erspart, kein Gott nimmt sie ab, bis die Läuterung zur Demut vollzogen ist.

Ostern ist die Formulierung der Strindbergschen Religionsphilosophie. Er selbst spricht aus jedem Wort, aus jedem Charakter. Es ist gleichsam eine Diskussion mit sich selbst, mit verteilten Rollen, über das Problem: Religion.

Die Rolle der Seele gab er in dem Spiele einem jungen Mädchen; naiv, kind, hellseherisch, unendlich fein empfindend, den Zusammenhang aller Dinge fühlend und doch fremd auf Erden, bedroht von dem Irrenhaus, dem Ort der Verdammten.

Von den vielfältigen Feinheiten, die die Inszenierung eines solchen Werkes erfordert, war in der Aufführung nichts zu merken und die meisten Rollen wurden zerspielt — die einzige gute Leistung war die der Elsa Pfeiffer-Hofmeister als Eleonore, der verkörperten Seele — aber doch siegte Strindberg, der Dichter, und man ist dankbar dem Heidelberger Stadttheater, das den Theatern unserer Gegend voran ist.

J. W.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Gertrude Foerstel — Kammersängerin

Die Wiener Hofopernsängerin Gertrude Foerstel wurde soeben, wie uns geschrieben wird, anläßlich eines deutschen Musikfestes mit dem Titel Kammersängerin ausgezeichnet.

Der Rekord im Dirigieren.

Wilhelm Mengelberg, der Dirigent des „Konzertgebouws" in Amsterdam und der Museumsgesellschaft in Frankfurt wird, wie man uns schreibt, zurzeit wohl unter den Dirigenten einen Rekord in der Anzahl der Engagements halten. Er leitet in der nächsten Saison in der Zeit vom 12. September bis 15. April 103 Konzerte, die sich auf folgende Städte verteilen: London 2, St. Petersburg 4, Liverpool 1, Frankfurt a. M. 20, Amsterdam 44, Rotterdam 7, Haag 14, Harlem 4, Nijmwegen 2 und Arnhem 5.

Volksschauspiel Oetigheim.

Uns wird geschrieben: Mit dem nächsten Sonntag den 16. Juni wird das Naturtheater in Oetigheim seine diesjährige Spielperiode eröffnen. Die Probe vom letzten Sonntag hat den Beweis erbracht, daß das Volksschauspiel Oetigheim mit Elixir der Oeffentlichkeit ein volles Ersatzstück für Tell bieten wird.

Die Massenszenen, die dem Oetigheimer Schauspiel sein

MARCHIVUM

Präsident Rohrhurst:
läßt dann über die Interpretation des Wortes „Verträge" abstimmen. Die Mehrheit des Hauses beschließt, daß unter dem Wort „Verträge" auch die angeschlossenen Pläne zu verstehen seien.

Hierauf wird mit dieser Interpretation der Antrag Kopf einstimmig angenommen.

Damit ist die Beratung des Eisenbahnbauetats erledigt. Die Sitzung wird geschlossen. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr: Petitionen. Schluß ¾2 Uhr.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wg. Straßburg i. E., 13. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kommission der zweiten Kammer des Landtags für Elsaß-Lothringen zur Beratung der Initiativanträge auf Festsetzung der Landesfarbe hat gestern ihre Verhandlungen beendigt und beschlossen, beim Plenum zu beantragen, die Regierung zu ersuchen, der Frage näher zu treten. In einer mit großer Mehrheit angenommenen Resolution empfahl die Kommission gleichzeitig die Annahme der Farbe weiß-rot-gelb.

* Rom, 13. Juni. **Ueber das Befinden des Papstes werden erneut beunruhigende Gerüchte laut.**

* Madrid, 13. Juni. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der Frage des Gemäldes von van der Goes, das im Kloster Mon Forte aufbewahrt wird und von dem Museum in Berlin für eine Million Mark erworben wurde. Mehrere Abgeordnete interpellierten die Regierung in dieser Frage und sprachen sich gegen den Verkauf nach dem Auslande aus, den der Staatsrat als gesetzlich anerkannte. Der Ministerrat beschloß, heute die Interpellation zu beantworten.

Ausdehnung der Flugpost.

* Stuttgart, 13. Juni. Die Reichspostverwaltung hat auch mit der württembergischen Postverwaltung Verhandlungen wegen der Einrichtung einer Luftpost angeknüpft. Laut „Schwäb. Merkur" ist die Zustimmung mit Sicherheit zu erwarten.

Eine wichtige Verhaftung in der Cronberger Mordaffäre.

* Cronberg i. T., 13. Juni. (Priv.-Tel.) In der Mordsache der 83jährigen Witwe Zimmermann vom 1. Juni ist der in Nauen bei Berlin am 9. ds. verhaftete Taglöhner August Eberhardt aus Oberhöchstadt dringend verdächtig. Er ist zur Zeit des Mordes hier von mehreren Personen gesehen worden. Seine Fingerabdrücke, die bisher in Nauen nicht ganz gelungen sind, verraten große Aehnlichkeit. Er wird heute von Nauen nach Frankfurt gebracht, wo die genauere Untersuchung angestellt werden soll.

Unwetter.

* München, 13. Juni. In Bayern herrschte gestern ein heftiges Unwetter, das großen Schaden anrichtete. An mehreren Stellen zündete der Blitz. Der Bahnverkehr erlitt teilweise Unterbrechungen.

* Posen, 13. Juni. In der Gegend von Straikowo wütete gestern abend ein mit heftigem Hagelschlag verbundenes Unwetter. In der Nähe des russischen Grenzdorfes Brozesno wurden zwei Gänse hütende Schulknaben samt der Gänseherde von herniedersausenden Eisstücken erschlagen.

* Wien, 13. Juni. Das „Wiener Tagblatt" meldet aus Krakau: Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Kapelle des Dorfes Krezywazka in der Nähe von Krakau während des Gottesdienstes ein. Vier Personen wurden getötet und sechs schwer, 12 leicht verletzt.

Der Ausstand der Transportarbeiter in London.

* London, 13. Juni. In der Lage des Streiks der Hafenarbeiter hat sich nichts wesentliches geändert. Die Zahl der Streikenden außerhalb Londons wird in der Presse auf 25 000 geschätzt, während die Streikleitung 50 000 angibt. Die Gewerkschaften der Kesselschmiede und der Monteure haben ihren Mitgliedern, die von der Londoner Hafenbehörde beschäftigt werden, die Aufforderung zugehen lassen, in den Streik einzutreten.

Die funkentelegraphische Konferenz.

* London, 13. Juni. Die funkentelegraphische Konferenz, auf welcher 30 verschiedene Staaten vertreten sind, hat bisher nur eine Plenarsitzung abgehalten. Bei der ersten Plenarsitzung wurde angekündigt, daß England und seine Kolonien sowie Italien und Japan den Grundsatz anerkannt haben, daß alle Schiffe Meldungen von anderen Schiffen annehmen müssen, auch wenn sie ein anderes funkentelegraphisches System haben. Wie bereits gemeldet, beabsichtigt die englische Regierung infolge des Unglücks der „Titanic", die Konferenz aufzufordern, zu beraten, wie die drahtlose Telegraphie zur Lebensrettung auf hoher See und zur Sicherung der Schiffahrt am besten nutzbar gemacht werden kann. Dies wird voraussichtlich den Beratungsgegenstand der nächsten Plenarsitzung bilden, die in einigen Tagen stattfinden wird. — Die deutsche Delegation hat der Konferenz einige Tabellen vorgelegt, die darlegen, welche große Ausdehnung die Anwendung der drahtlosen Telegraphie erfahren hat. In den letzten vier Jahren ist die Zahl der Schiffe, abgesehen von den Kriegsschiffen, die mit funkentelegraphischen Apparaten ausgerüstet sind, von 52 auf 926, in demselben Zeitraum die Zahl der Inlandsstationen, die dem allgemeinen Verkehr offenstehen, von 15 auf 155 gestiegen. Die Gesamtzahl der Schiffe aller Gattungen, die mit Funkentelegraphen ausgerüstet sind, wird auf 1575 und die Gesamtzahl der Inlandstationen auf 286 angegeben.

Ein deutsches Fest in Newyork.

* Newyork, 13. Juni. Das glänzende rein deutsche Ereignis in der Kette der festlichen Veranstaltungen zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders bildete der gestern abend im Hotel Astor veranstaltete Festkommers unter den Auspizien der deutschen Vereinigungen der Stadt Newyork. Die deutschen Offiziere verlebten einige köstliche Stunden im Kreise ihrer Landsleute. Im Laufe des Abends sprachen der deutsche Botschafter, der auf Präsident Taft toastete Bürgermeister Gaynor, der in seiner Rede auf die hohen Eigenschaften des deutschen Kaisers hinwies und ein Hoch auf den Kaiser als Herrscher und Menschen ausbrachte. Admiral Winslow, der erzählte, daß auf der Fahrt Norfolk-Newyork das kombinierte Geschwader keine Signale brauchte, ein Beweis dafür, daß die beiden Flotten sich verständen. Redner betonte weiter, daß der Besuch der deutschen Flotte allen unvergeßlich sein werde und daß er glücklich sei, Kontreadmiral v. Rebeur-Paschwitz kennen gelernt zu haben. Kontreadmiral v. Rebeur-Paschwitz betonte in seiner Rede die großartige Gastfreundschaft, die er in allen amerikanischen Kreisen gefunden habe. Das Geschwader sei der Ueberbringer der Grüße des Vaterlandes. Die deutschen Auswanderer hätten deutsches Wesen in Amerika stark verbreitet. Sein Hoch galt den deutschen Vereinigungen als Förderer der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Schließlich toastete der Vorsitzende Gillis auf die amerikanische Marine. — An den Kaiser wurde folgendes Kabeltelegramm abgeschickt: Bei dem Festkommers zu Ehren des deutschen Admirals des deutschen Kreuzergeschwaders und seiner Offiziere in Anwesenheit der Offiziere des amerikanischen Begleitgeschwaders und der städtischen Behörden entbieten die versammelten deutschen Vereinigungen der Stadt Newyork Eurer Majestät ehrfurchtsvollen Gruß.

* Newyork, 13. Juni. Von dem Festkommers sandte Bürgermeister Gaynor an den Oberbürgermeister von Berlin folgendes Telegramm: Ich sende Berlin die Grüße der Newyorker Bürgerschaft, welche die freundliche Gesinnung Amerika gegenüber würdigt, die für die Annahme der Einladung des Flottenbesuches bestimmend war. Die Anwesenheit der Flotte trug dazu bei, die Bande der Freundschaft, die stets zwischen Amerika und Deutschland bestanden, zu festigen.

Zur Katastrophe der „Titanic".

* Washington, 13. Juni. Der Senat nahm eine Resolution an, in der Taft ermächtigt wird, die Mächte zu einer Internationalen Seekonferenz einzuladen, auf welcher über die von dem Unglück der „Titanic" gegebenen Lehren beraten werden soll. Der Präsident wurde ermächtigt, die Einladung Deutschlands an die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der Konferenz anzunehmen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Eine Stadt durch Wolkenbruch zerstört.

☒ Berlin, 13. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Newyork wird gekabelt: Die Stadt Buffalo im Staate Wyoning, die in einer engen Schlucht liegt, ist durch einen Wolkenbruch völlig vernichtet worden. Von den 2600 Einwohnern der Stadt konnte sich der größte Teil rechtzeitig flüchten, so daß die Verluste an Menschenleben verhältnismäßig gering sind. Nähere Einzelheiten sind noch nicht festgestellt.

In Georgia und in den Südkarolinen wurden heftige Erdstöße wahrgenommen. Die Häuser schwankten. Die Negerbevölkerung war in großer Aufregung.

Spionageprozeß.

☒ Berlin 13. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Leipzig wird gemeldet: Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichtes begann heute der Spionageprozeß gegen den 44 Jahre alten aus Warschau stammenden und zuletzt in Lyck i. O. wohnhaften Buchhalter Eduard Napoleon Barbler. Der Angeklagte, der von Rechtsanwalt Barban-Leipzig verteidigt wird, soll sich im Juli 1911 in Lyck des vollendeten Verrats militärischer Geheimnisse schuldig gemacht haben. Anwesend sind 18 Zeugen. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

Der „Hauptmann von Köpenik" lebt noch!

☒ Berlin, 13. Juni. (Von unserem Berliner Bureau.) Das „Koburger Tageblatt" meldet: Die von London verbreitete Nachricht, daß der Schuster Wilhelm Voigt in einem Hospital gestorben sei, bewahrheitet sich nicht. Der Schuster Voigt traf gestern abend halb 10 Uhr von Eisenach kommend, im hiesigen Bahnhof ein, von wo er sich um 10.31 Uhr nach Lauscha begab. Unterwegs wurde er im Bahnkupee erkannt und im Wartesaal unterhielt er sich mit einigen Herren über seinen vermeintlichen Tod. In dem kleinen Orte ist gestern ein Mann eingetroffen, der sich als Schuhmacher Wilhelm Voigt legitimieren konnte und als der bekannte Hauptmann von Köpenik angesehen wurde. Voigt ist in Luxemburg ansässig und soll dort auch verheiratet sein. Er hat dort einen Glasbläser kennen gelernt, als dieser eine Kunstreise machte und Vorstellungen in der Glasbläserkunst gab. Die beiden hatten vereinbart, daß Voigt nach Lauscha kommen sollte, um von dort gemeinsam eine Tournee zu unternehmen, bei der Voigt als der „Hauptmann von Köpenik" die Hauptattraktion sein soll, während der Glasbläser seine Kunst zeigen will.

Das deutsche Besuchsgeschwader und die Amerikaner.

☒ Berlin, 13. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Newyork wird depeschiert: Der Kommers der deutschen Vereine zu Ehren des deutschen Geschwaders war ein ungeheurer Erfolg. Ueber 3000 Besucher waren anwesend. Graf Bernstorff, Vizeadmiral von Rebeur-Paschwitz und Admiral Winslow wurden begeistert begrüßt. Der Bürgermeister entfachte einen unbeschreiblichen Jubel, als er ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, der gleichbedeutend als Kaiser und als Mensch sei. Keine ähnliche Kundgebung ist seit 1870 zu verzeichnen. An dem Flaggenpfosten stieg zuerst die deutsche, dann die amerikanische Flagge. Alle Beleuchtungen an den Wänden flackerten auf. Die Nationalhymne begleitete die Hissung beider Fahnen. Endloser Jubel herrschte, als von Bürgermeister Gaynor angeregt wurde eine Depesche an den deutschen Kaiser zu schicken, in der ihm für die Entsendung des deutschen Geschwaders gedankt wurde.

Die Kaiserworte von Straßburg.

wg. Straßburg, 13. Juni.
(Privat-Telegramm.)

Die Aeußerung des Kaisers über Elsaß-Lothringen vom 13. Mai waren zuerst vom Pariser „Matin" gebracht worden und es knüpften sich an die Meldung und deren Gewährsmann die merkwürdigsten Vermutungen. Demgegenüber hält es der Straßburger Korrespondent des „Matin" Paul Bourson für nötig, eine Erklärung im „Nouvelliste" abzugeben, in der er u. a. sagte:

„Die pangermanistische Presse klagte zuerst Herrn Wetterlé an, die indiskrete Person zu sein, welche mir die Aeußerungen Wilhelms II. hinterbracht hatte. Hierauf brachten die Zeitungen Herrn Dr. Ricklin mit der Sache in Verbindung. Eine Augsburger Zeitung schrieb sogar, daß der Präsident der zweiten Kammer des Landtages für Elsaß-Lothringen die Nachricht dem „Matin" telephoniert habe. Ich sagte zu dem „Nouvelliste", daß Herr Wetterlé mit der Sache nichts zu tun habe. Hinsichtlich des Herrn Ricklin hat sich genau folgendes zugetragen: Ich hatte am Abend des 13. Mai erfahren, daß Wilhelm II. dem Bürgermeister von Straßburg erklärt hatte, daß er wenn dies so fortgehe, die Verfassung Elsaß-Lothringens in Scherben schlagen und uns zu preußischen Untertanen machen würde. Ich war meines Gewährsmannes sicher. Mehrere Freunde, denen ich die Sache mitteilte, rieten mir aber lebhaft, womöglich eine Bestätigung der Kaiserworte zu erlangen. Um 11 Uhr abends telephonierte ich ins Unionhotel, um zu erfahren, ob Herr Ricklin von dem Diner beim Statthalter schon zurückgekehrt sei. Man antwortete mir, daß der Kammerpräsident noch nicht zurück sei. Weshalb wollte ich Herrn Ricklin sehen? Ganz einfach, um ihm die doppelte Frage vorzulegen: Wissen Sie zufällig die Aeußerung, die der Kaiser heute Mittag bei dem Staatssekretär getan hat? Ist es wahr, daß die Rede davon ist, die Verfassung ungültig zu erklären und uns Preußen einzuverleiben? Ein zweiter Telephonanruf beim Hotel war ebenso erfolglos wie der erste. Es war bereits ¼ über 12 Uhr, als ich mich entschloß, zum Union-Hotel zu gehen. Dort sagte man mir, daß der Präsident inzwischen heimgekehrt und zu Bette gegangen sei. Trotzdem ließ ich ihn bitten, mir einige Augenblicke für eine dringende Unterredung zu gewähren. Herr Ricklin hatte die Freundlichkeit, sich zu erheben und mich im Salon zu empfangen. Auf meine Frage zögerte er einige Sekunden und sagte dann: „Wie ich sehe, sind Sie nicht allzu schlecht informiert. Ich habe den Bürgermeister soeben beim Diner des Kaisers gesehen. Er hat mir tatsächlich von den Aeußerungen erzählt, die der Kaiser ihm gegenüber getan hat und diese Aeußerungen sind beinahe identisch mit dem, was man Ihnen gesagt hat. Jedenfalls ist der Sinn derselbe." Ich dankte Herrn Ricklin, natürlich ohne ihm zu sagen, was ich tun wollte. Ich wußte jetzt, daß mein Gewährsmann gut unterrichtet war. Ich hatte die Bestätigung seiner Meldung und das war für mich die Hauptsache."

Der Kampf um Marokko.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

* Paris, 13. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Mogador überfiel der spanische Konsul de Sostea, der zugleich das Amt eines portugiesischen Konsularbeamten versieht, einen Franzosen namens Leroux, der die im Auftrag des Machsen ausgeführte Wasserleitung beaufsichtigte, warf ihn zu Boden und ließ ihn durch eine mit Knüppeln und Revolvern bewaffnete Bande spanischer Schützlinge durchprügeln. Erst einer Abteilung des Polizeitabors gelang es, den Franzosen vor weiteren Mißhandlungen zu schützen. Konsul Sostea behauptete, daß die Wasserleitungsarbeiten einem Portugiesen übertragen wurden und daß er deshalb Leroux an der Durchführung derselben verhindern wollte.

Der italienisch-türkische Krieg.

Schwere Kämpfe.

w. Rom, 13. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Homs: In der Nacht vom 11. bis 12. ds. machte der Feind, nachdem er die italienische Linie hier und dort beunruhigt hatte, um 4 Uhr einen unvorhergesehenen heftigen Angriff gegen die italienischen Streitkräfte, die den Hügel bei Lebda besetzt hielten. Als sich die Lage geklärt hatte, ließ General Reisoli alle in Homs verfügbaren Truppen einen Gegenangriff in die Flanke und den Rücken des Feindes unternehmen. Der Kampf war sehr erbittert. Um 8.15 Uhr waren die Araber und Türken bereits überwunden und dezimiert. Ein Teil des Feindes entfloh eiligst. Er wurde von den Italienern verfolgt und von der italienischen Artillerie bombardiert. Ein anderer Teil wurde in der Oase umzingelt und aufgerieben.

Die Hauptstreitmasse des Feindes bestand von Stämmen der Syrte, die von 4 Geschützen und von regulären Truppen unterstützt wurden. Die Streitkräfte waren merklich stärker, als die bisher gegen die italienischen Stellungen bei Homs verwandten. Die Verluste der Araber und Türken seien sehr bedeutend. Die Oase und das Gelände der Umgebung waren mit Leichnamen der Feinde geradezu übersäet. Nicht nur die nächste Umgebung, auch die daran anschließenden kleinen Berge bei Lebda wurden vom Feind verloren. Dort wurden 421 Leichen gefunden, wovon 219 bestattet wurden. Viele andere wurden vom Feind während der Schlacht fortgeschafft. Noch andere liegen in großer Anzahl auf dem von den italienischen Befestigungen weit entfernten Gelände und der Rückzugslinie des Feindes umher.

Die Italiener erbeuteten zahlreiche Gewehre und eine große Menge Munition. Die Verluste betragen 2 Offiziere und 29 Mann tot, 2 Offiziere und 57 Mann verwundet.

---

großes Gepräge geben, sind noch viel reicher ausgebaut wie beim Tell und vermöge ihrer vielseitigen Handlung von imposanter Wirkung. Durch kleine Zwischenspiele und prächtige Gesänge sind die einzelnen Szenen geschickt ineinander geflochten, so daß der Besucher die Handlung förmlich miterlebt.

Welcherlei Wertschätzung sich das Volksschauspiel Oetigheim erfreut, beweist der Umstand, daß die beiden Kammern der Landstände und die Gr. Regierungsvertreter das Spiel am Mittwoch den 19. Juni besuchen werden. Das Spiel wird aber auch an diesem Spieltag der Allgemeinheit zu den üblichen Preisen zugänglich sein und werden hierfür jetzt schon Karten bei den Vorverkaufsstellen abgegeben.

Kleine Mitteilungen.

Nach längerem Leiden starb in Berlin der Landschafts- und Marinemaler Hans Schleich im 78. Lebensjahre.

Wilhelm Meyer-Förster, der Autor von „Alt-Heidelberg", feierte gestern seinen 50. Geburtstag.

Friedrich Kayßler und Helene Fehdmer, die mit ihrem Ensemble mit dem nachgelassenen Werke Tolstois zur Zeit eine erfolgreiche Tournee durch eine große Anzahl von Städten unternehmen (auch hier in Mannheim gastieren werden), werden im Anschluß daran auch mehrere Werke von August Strindberg zur Aufführung bringen. Mit einer Reihe von Städten ist der Abschluß bereits erfolgt.

Das Preisgericht für die Vergebung des niederösterreichischen Landesautorenpreises, den Schriftstellern Karl Bienenstein für das Volksstück „Ein Gerechter" und Gustav Fanta für das ländliche Trauerspiel in fünf Akten „Die Tavernrosel" je 1000 Kr. zuerkannt.

Für die Feier des 200jährigen Geburtstages Jean Jacques Rousseaus hat die Kammer, wie man aus Paris meldet, einen außerordentlichen Kredit von 30 000 Francs bewilligt.

Für den verstorbenen Max Burkhardt ist in das Preisgericht für den Grillparzerpreis als neuer Vertreter für Oesterreich und Süddeutschland Dr. Anton Bettelheim in Wien gewählt worden.

Die spanische Tänzerin Otero hat sich in aller Stille in der Gesangskunst ausgebildet und wird am 19. Juni im Theatre de Variete Paris als Carmen debutieren.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rhein- u. Seespeditions-Gesellschaft m. b. H, Mannheim.

Zu unserer Notiz über diese Gesellschaft ist nachzutragen, daß von dem 300 000 Mk. betragenden Stammkapital, welches bei der Gründung im Mai 1905 mit 50 Prozent, jetzt mit 75 Prozent einbezahlt ist, z. Zt. besitzen: die „Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft" in Köln 213 000 Mk., die Herren Theodor Dasbach, Wiesbaden 30 000 Mk., Karl Gottlieb Maria, Mannheim, 30 000 Mk., und die Herren Thomae (6000 Mk.), Steuz (15 000 Mk.) und van Meeteren (6000 Mk.), zusammen 27 000 Mk. Von einer direkten Beteiligung des Preußischen Fiskus kann demnach keine Rede sein.

Die „Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft" in Köln, welche anfangs mit nur 153 000 Mk. nominal beteiligt war, war von vornherein durch zwei ihrer Verwaltungsmitglieder in dem Aufsichtsrat der „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft" vertreten: Durch den kürzlich verstorbenen Oberregierungsrat a. D. Heinrich Schröder, bekanntlich einen geborenen Mannheimer, der den Vorsitz im Aufsichtsrat der „Rhein- u. Seespeditions-Gesellschaft" wie auch in dem der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft führte, und durch Direktor Franz Ott, welcher stellvertretender Vorsitzender war. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats waren der Geschäftsführer der „Alfred Altschüler u. Co., G. m. b. H.", Frankfurt a. M., August Varenkamp und Joseph Steuz, Mainz. Man ersieht hieraus zur Genüge, wie groß der Einfluß der „Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft" auf die Führung der Geschäfte der G. m. b. H. ist. Die Firma Alfred Altschüler u. Co., G. m. b. H., hatte ihre Filialbetriebe in Mannheim, Mainz, Rotterdam in die „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft m. b. H." 1905 eingebracht, hat aber nach nicht allzu langer Zeit ihre Beziehungen zu der G. m. b. H. gelöst, und der Stammanteil der Frankfurter Gesellschaft in Höhe von 60 000 Mk. ging im Zusammenhang damit auf die „Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft" über. Infolgedessen besitzt diese Gesellschaft heute 213 000 Mk. (gegen 153 000 Mk. bei der Gründung) von dem 300 000 Mk. betragenden Stammkapital der „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft m. b. H." Schröder trat am 20. Mai 1910 aus dem Aufsichtsrat der G. m. b. H. aus, vielleicht im Zusammenhang mit dem am 4. Januar desselben Jahres erfolgten Eintritt des Bankiers Karl Theodor Deichmann vom Kölner Hause Deichmann u. Co., welches bekanntlich die Führung in der ganzen Fusionsära: „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, Rhein- u. Seeschiffahrts-Gesellschaft, Neue Rheinau A.-G." hat. Anstelle des zurückgetretenen Geschäftsführers der „Alfred Altschüler u. Co., G. m. b. H." war Theod. Dasbach in den Aufsichtsrat der „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft m. b. H. gewählt worden.

Von Interesse ist weiter, daß sowohl Dasbach als auch C. G. Maier, welcher bekanntlich Ende 1911 aus der Leitung der G. m. b. H. ausschied und bald darauf ein Konkurrenz-Unternehmen unter der Firma: „C. G. Maier, A.-G. für Schiffahrt, Spedition und Kommission" in Mannheim mit Hilfe der „Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim" begründete, noch heute mit je 30 000 Mk. an der „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft m. b. H." beteiligt sind. Ihren Mannheimer Hauptbetrieb, d. h. die Werfthalle im Industriehafen samt Krananlagen usw., hat die G. m. b. H. kurz nach der Gründung der „C. G. Maier, A.-G." dieser käuflich abgetreten. Die Geschäfte der „Rhein- und Seespeditions-Gesellschaft m. b. H." werden nunmehr in engstem Zusammenhang mit dem Speditionsbetrieb der „Mannheim Lagerhaus-Gesellschaft" geführt, was in der Aufsichtsrats-Sitzung der G. m. b. H. vom 2. Dezember 1909 in Köln beschlossen worden war. ⊙

Verband verein. Baumaterialienhändler Deutschlands e. V.

Dieser Verband hielt am 11. Juni in Düsseldorf seine zehnte Generalversammlung ab. Zu Beginn der Verhandlungen bemerkte der Vorsitzende, daß der Verband im Jahre 1911 sich wieder günstig entwickelt habe, die Mitgliederzahl sei von 1470 auf 1652 gestiegen. Einen breiten Raum in den Erörterungen nahm die Frage der Stellung des Zementhandels zu den verschiedenen deutschen Zementsyndikaten ein. Der Vorstand betonte, daß der Verband immer bereit gewesen sei, die Syndikate zu unterstützen; er verkenne durchaus nicht die Vorteile, die eine vernünftige Syndikatsbildung bringe. Es sei daher umso bedauerlicher, daß das mitteldeutsche und hannoversche, sowie das süddeutsche Zementsyndikat den berechtigten Forderungen des Verbandes gegenüber so wenig Entgegenkommen zeige. Diese Forderungen seien in der Hauptsache: keine Verminderung der Rabattsätze; Schutz des eingesessenen Platzhandels vor Agenten; Preisberechnung auf der Grundlage von 100 Kg. Aus den weiteren Verhandlungen ging hervor, daß das Rheinisch-Westfälische Zementsyndikat den Wünschen des Handels bisher das größte Verständnis entgegengebracht hat. Das Rheinisch-Westfälische Zementsyndikat war bei den gestrigen Verhandlungen durch seinen Direktor Jansen vertreten. Dieser äußerte sich über die schwebenden Syndikats-Erneuerungsverhandlungen selbst nicht, gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß im Falle der Erneuerung des Syndikats das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Zementhändlern Rheinlands und Westfalens und dem Syndikat bestehen bleiben möge.

Samoa-Kautschuk-Compagnie A.-G. Laut Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1911 an Einnahmen 15 971 M., denen Ausgaben für die Verwaltung in Berlin, Abschreibung auf Effekten und Kautschuk-Erntekosten mit zusammen 35 791 M. gegenüberstehen. Die Unterbilanz erhöht sich sonach von 126 621 Mark auf 143 441 M. Die Bauzinsen (82 649 M.), Gehälter in Samoa (33 244 M.), Löhne (78 335 M.), Abschreibungen (24 493 M.) und andere Ausgaben, zusammen im Betrage von 244 818 M., sind auf Pflanzungs-Anlagekonto übertragen worden. Zu bemerken ist ferner, daß für 1 280 000 M. Aktien die Verpflichtung zur Zuzahlung von 30 % zwecks Umwandlung in Vorzugsaktien übernommen worden ist; hierauf sind 384 000 M. für außerordentliche Abschreibungen auf die Pflanzung verwendet worden. Die gesamte Kakaoanlage erfreute sich eines guten Gedeihens. Eine kleine Ernte wird im Laufe des Jahres 1912 erwartet. Im Jahre 1911 standen 126 000 Bäume im Felde.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die von den amerikanischen Märkten gekabelten höheren Kurse, sowie die etwas erhöhten Auslandsofferten blieben auf die Tendenz des hiesigen Brotgetreidemarktes ohne Einfluß. Die Umsätze beschränken sich nach wie vor auf Deckungen des notwendigsten Bedarfs. Auch in Futtergetreide, wie Hafer, Futtergerste und Mais, kamen nur unbedeutende Geschäfte zum Abschluß. Das Mehlgeschäft blieb beschränkt. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Manitobaweizen um 0,25 M. und für Plataafer um 0,50 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim ermäßigt.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa cif Rotterdam: Weizen Laplata-Barletta-Blanca oder Barletta-Russo 76 Kg per Juni-Juli M. 167.——167.50 dito ungarische Ausstoß 77 Kg. per Juni-Juli M. 168.——169.50, dito ungarische Donau 78 Kg. per Mai-Juni M. 169.——169.50 dito blauspitz 78 Kg. per Juni-Juli M. 164.——164.50, Repsraute II per Januar M. 000.00—000, Manitoba Nr. 3 per Mai-Juni 177.——177.50, dito Nr. 4 per Mai-Juni 167.——167.50, Ufa 9 Pud 30-35 prompt M. 183.50 bis 184.—, Ufa 10 Pud M. 185.——185.50, Azima 10 Pud 5 schwimm. M. 190.50—191.—, Rumänier 78-79 Kg. per prompt M. 179.— bis 179.50, dito 3 % blauspitz prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blauspitz M. —.—, dito per prompt M. 180.50—181.— Norddeutscher 78/79 Kg. wiesend per prompt Verschiffung 181.50.——182.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 142.50—143.—, dito Pud 20-25 per prompt Mk. 144.——144.50, dito 9 Pud 30-35 per prompt 146.——146.50, norddeutscher 74/75 Kg. per prompt Mark 148—149.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per Juni-Juli Mk. 143.——143.50, dito 53-55 Kg. per prompt Mark 144.——144.50 rumänische 50-60 Kg. per Juni-Juli Mk. 145.——145.50. La Plata 58 Kg. per Juni-Juli 145—145.50.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—. Juni-Juli Mk. 111.50—112.—, Donau Galatz Fornanian prompt Mk. 127.——127.50, Odessa per prompt Mk. 124.——124.50, Novorossk per prompt Mark 000—000.00, Fired per prompt Mark 130—130.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. Juni-Juli M. 146.——146.50, dito 47-48 Kg. prompt Mk. 147—147.50, Donau 46-47 per Juni-Juli Mk. 146.50—147 dito 50-51 Kg. Juni Mk. 000.——000.00. La Plata 46—47 per Juni-Juli M. 125.——125.50.

Zum Abschluß des Kali-Syndikats. Der Mehrabsatz im Mai betrug 2 340 000 Mk. Der Gesamtabsatz in den letzten 5 Monaten des laufenden Jahres betrug für das Kali-Syndikat 30 Mill. Mark gegen 69 Mill. Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, unter Berücksichtigung der Verhältnisse von Sollstedt und Aschersleben.

Preiserhöhung für Aluminium. Das internationale Aluminium-Syndikat hat den Preis für das laufende Jahr auf 185 Francs pro 100 Kg. festgesetzt. Bisher betrug der Preis pro 100 Kg. 140 Frs. Ein Vorschlag, der auf eine Erhöhung auf 200 Frs. ging, fand keine Annahme.

Keine Preiserhöhung im westdeutschen Eisenhandel. Da in der letzten Mitgliederversammlung des westdeutschen Eisenhändlerkartells, das sämtliche Händlervereinigungen Westdeutschlands umfaßt, keine Einstimmigkeit bezüglich der Preisfestsetzung erzielt werden konnte, sollten die einzelnen Ortsgruppen nach eigenem Ermessen die Preise festsetzen. Die größeren Gruppen, nämlich die Rheinisch-westfälische Stabeisenhändlervereinigung, sowie die Bergisch-märkische Vereinigung haben nunmehr beschlossen, in Anbetracht der unsicheren Lage auf dem Stabeisenmarkt von einer Preiserhöhung abzusehen. Auch die Werkpreise haben ihre Gültigkeit verloren.

Die Schwierigkeiten der Berliner Bankfirma O. Lilienthal dürften zum Konkurse führen. Die Niederwaldbahn Akt.-Ges. ist um ca. 67 000 M. geschädigt, und zwar wurden ihr 65 000 M. Schatzscheine und 2000 M. in bar unterschlagen. Sie hat deshalb, wie gemeldet, einen Arrest herausgebracht und ist nicht zu bewegen, diesen aufheben zu lassen. So bleibt denn, um nicht den einen Gläubiger zuungunsten der übrigen zu bevorzugen, lediglich der Ausweg des Konkurses übrig. Daß die Eröffnung des Konkurses aus Mangel an Masse abgelehnt wird, dürfte nicht zu befürchten sein. Was die von Lilienthal verpfändeten Effekten betrifft, so kommt ein Betrag von ca. 300 000 M. Aktien der Rostocker Straßenbahn, von ca. 350 000 M. Aktien der Maschinenfabrik Gebr. Guttsmann und von 40 000 M. Aktien der Niederwaldbahn in Betracht. Soweit diese Beträge nicht bereits an der Berliner Börse zum Verkauf gekommen sind, wurden sie von den Beleihern übernommen.

Naphtaproduktions-Gesellschaft vorm. Gebr. Nobel in St. Petersburg. Die Generalversammlung genehmigte den Ankauf der Naphtaländereien bei Kalantarow und setzte die Dividende auf 14 % fest. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet. Dr. Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, wurde zum Mitglied des Verwaltungsrats gewählt.

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse war ruhig. Mannheimer Lagerhausaktien stellten sich 98.75 Geld. Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig geändert.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Vom 14. ds. an werden notiert: 1. Anatolische Eisenbahn Aktien (voll bezahlt), exkl. Div. Coup. Nr. 23; dito (60 % Einzahlung) exkl. Div. Coup. Nr. 23 (Kursabschlag 0,60 %); beide mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1912. Deutsche Übersee-Elektr.-Ges. Aktien werden vom 14. ds. an exkl. Div.-Coup. Nr. 14 mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1912 notiert. Kursabschlag 6 %.

Maschinenbau-A.-G. vorm. Beck u. Henkel, Kassel.

Kassel, 13. Juni. Dem Jahresbericht der Maschinenbau-A.-G. vorm. Beck u. Henkel zufolge hält sich Beschäftigung und Nachfrage im Jahre 1911/12 ungefähr auf gleicher Höhe des Vorjahres. Ebenso war der Umsatz derselbe wie im Jahre 1910/11. Der Reingewinn beträgt M. 200 168 (202 233), die Dividende 12 % w. i. V. Die zunehmende Entwicklung des Geschäfts veranlaßt die Gesellschaft eine Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 M. auf 1 050 000 vorzunehmen. Für das neue Geschäftsjahr liegt 1½ Frkf. Ztg. ein befriedigender Auftragsbestand vor. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Westdeutsche Eisengußwaren-Großhändler-Vereinigung.

Köln, 13. Juni. Hier haben die Eisengußwaren-Großhändler Westdeutschlands eine Vereinigung gebildet zwecks Regelung von Mindestverkaufspreisen der zu ihrem Vertrieb gehörenden hauptsächlichsten Artikel. Die Vereinigung trägt den Namen „Westdeutsche Eisengußwaren-Großhändler-Vereinigung".

Zahlungsschwierigkeiten einer Hamburger Kolonialwarenfirma.

Hamburg, 13. Juni. Die Kolonialwarenfirma Fr. Wulf in Hamburg, die 50 Detailgeschäfte unterhielt, ist lt. „Frkf. Ztg." in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Unterbilanz beläuft sich auf 200 000 Mk. Die Vergleichsverhandlungen bieten Aussicht auf 50 Prozent.

Baumwolle.

Newyork, 13. Juni. Das „Journal of Commerce" schätzt jetzt das auf Baumwolle angepflanzte Areal auf 7,6 Prozent niedriger als im Vorjahre ein. Dabei ist lt. Frkf. Ztg. allerdings daran zu erinnern, daß im Vorjahr das Areal mit 35 000 Acres einen Rekord brachte.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 13. Juni (Telegr.) Weizen amerikan. 23¾ per Juli 22.67, per Sept. 20.90, per Dez. 20.80.

Zucker.

Magdeburg, 13. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 13.00—00.10.00, Nachprodukte 75% o. S. 10.70—10.90 stetig. Brodraffinade I. ohne Faß 23.50—23.75, Krystallzucker I. mit Sack 00.00—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 23.25.00—23.50 gemahlene Mehlis m. S. 22.75—23.00, ruhig, stetig.

Magdeburg, 13. Juni. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Juni 12.20— G., 12.30— B., per Juli 12.30— G., 12.40— B., per August 12.47½ G., 12.50— B., per Oktober-Dezbr. 10.32½ G., 10.25— B., per Januar-März 10.40— G., 10.45— B. per Mai 1912 10.55— G., 10.60— B. Tendenz: stetig. — bedeckt.

Hamburg, 13. Juni. (Telegramm.) Zucker per Juni 11.27½, Juli 12.32½, Aug. 12.40.—, Okt.-Dez. 9.27½, Jan.-März 10.37½, Mai 10.52—. Tendenz: schwächer.

Kaffee.

Antwerpen, 13. Juni. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Juli 83½, per Sept. 84½, per Dez. 84¼, per März 83¾.

Hamburg, 13. Juni. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Sept. 69—, per Dez. 68¾, per März 68½, per Mai 68¼, stetig.

Schmalz

Antwerpen, 13. Juni. (Telegramm.) Amerikanisches Schweineschmalz 132.50.

Salpeter.

Antwerpen 13. Juni. (Telegr.) Salpeter disp. 26,60, per Febr.-März 27,—.

Häute.

Antwerpen, 13. Juni. Häute 946 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 13. Juni. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Juni 5.72 per Juli 5.70, per Sept. 5.70 per Dez. 5.67.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 13. Juni. (Telegr.) Baumwolle 60.50, fest.

Antwerpen, 13. Juni. (Telegr.) Petroleum Raff. Dipsponibel per Juni 23½, Juli 23½, Aug.-Sept. 24—.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 13. Juni. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 53 sh 0 d.— d G., per 3 Monat 54 s 00.— Geld, willig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436

13. Juni 1912. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. f. Kinematographie u. Filmverleih., Straßburg	175	172
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 450	M. 430
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 255	M. 240
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	47 ifr	—
" " Vorzugs-Aktien	84	—
Jenz & Co., Mannheim	203	201
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 ifr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fr. 1200	—
Deutsche Cellulosefabrik Leipzig	264	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	170 ifr.	166 ifr.
Europa, Rückversi. Berlin	M. 610	M. 580
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	378	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	—	174
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	82	—
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	53 ifr	—
Forsapth G. m. b. H.	—	154
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M. 4300	M. 4200
Herrenmühle vorm. Gem. Heidelberg	91	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	123	125
London and Provincial Electric Theatres Ltd.	195	—
Maschinenfabrik, Weero	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	111
Pacific Phosphate Shares alte Shares	S. 6	—
" " junge "	S. 3	—
Preußische Rückversicherung	M. 390	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	126 ifr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	225	222
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	93	90
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	M. —
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	189	179
Unionbrauerei Karlsruhe	60	
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	280
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 ifr.	—
Zichorien-Werke Kaiserslautern	163	157
Schloßhotel Heidelberg	57	55

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Ventilatoren

für Gleich- und Wechselstrom

in allen gangbaren Typen,

stets grosses Lager.

Stotz & Cie.

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Tel. 662, 980 u. 2032. O 4, 8—9.

Hauptvertretung der Osramlampe

[7275]

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 13. Juni.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.50 bz
3½ „ „ „ verschied	88.— bz
3½ „ „ „ Kommunal	88.50 bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	97.50 G
3½ „	89.70 bz
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 G
4 „ „ 1907	98.90 G
4 „ „ 1906	98.6 G
4 „ „ 1901	98.90 G
3½ „ „ 1885	88.80 G
3½ „ „ 1888	88.80 G
3½ „ „ 1895	88.80 G
3½ „ „ 1898	88.80 G
3½ „ „ 1904	88.80 G
3½ „ „ 1905	88.8 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.— B

Industrie-Obligation.

4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.50 B
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	102.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kolth. Cell. u. Papierfbr.	100.25 bz
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	99.— G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenberg	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 G
4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	98.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	130.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135.—
Rhein. Hyp.-Bank	193.—	—.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	116.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	504.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	229.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	164.25
Verein chem. Fabriken	350.—	349.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	176.50
Oest. N.-W. Stamm	—.—	194.—
„ „ Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	71.50	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	252.50
Eichbaum-Brauerei	119.80	—.—
Br. Ganter, Freibg.	96.25	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	210.—
Homb. Messerschmitt	—.—	75.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	152.50
Brauerei Sinner	—.—	225.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	—.—	191.—
„ Schwartz, Speyer	127.—	126.—
„ S. Weltz, Speyer	—.—	78.—
„ z. Storch, Speyer	67.50	—.—
Br. Werger, Worms	75.—	—.—
Ef. Preßh. u. Spritfbr.	207.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhein. Seetr.	—.—	84.—
Mann. Dampfschl.	59.75	—.—
Mannh. Lagerhau	—.—	98.75
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1080	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2390
Bad. Assecuranz	1960	1940
Continental. Versich.	—.—	920.—
Mannh. Versicherung	—.—	942.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1155
Württ. Transp.-Vers.	750.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	120.—
Dingler'sche Mschfbr.	118.—	119.—
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	93.—
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	164.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	44.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	119.—
Karlsr. Maschinenbau	169.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	355.—
Kolth. Cell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	153.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	188.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	152.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	147.50
H. Schlink u. Cie.	—.—	229.50
Südd. Draht-Indust.	—.—	124.—
Verein Freib. Ziegelw.	93.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	253.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	213.—
Zuckerfbr. Frankenth.	390.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 13. Juni. (Anfangskurse). Kreditaktien 199.⅛, Diskonto-Commandit 184⅝, Darmstädter 121.50, Dresdner Bank 152.75, Handelsgesellschaft 166.—, Deutsche Bank 253.75, Staatsbahn 158.⅜, Lombarden 19.—, Bochumer 226.25, Gelsenkirchen 186.75, Laurahütte 174.—, Ungar 91.—. Tendenz: fester.

Wechsel.

		13.	12.			13.	12.
Amsterdam	kurz	169.27	169.2	Check Paris		81.075	81.075
Belgien	„	80.616	80.533	Paris	kurz	80.033	80.033
Italien	„	80.20	80.20	Schweiz. Plätze		80.80	80.775
Check London		20.455	20.45	Wien	„	84.65	84.625
London	„	20.42	20.415	Napoleonsd'or		16.22	16.22
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4 5/16	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	12.		13.	12.
4% deutsch. Reichsanl.	100.70	100.65	3½ Mh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ „ „	90.—	90.—	**B. Ausländische.**		
3% „ „	80.10	80.30	5 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	100.70	100.65	5% Chinesen 1898	99.35	99.30
3½ „ „	89.85	89.85	4½ „ 1898	92.75	92.⅞
3% „ „	80.10	80.20	4½ Japaner	94.35	94.65
4 badische St.-A. 1901	99.60	99.65	5% Mexik. äuß. 88/90	95.10	94.95
4% „ 1908/09	99.65	99.65	3 Mexikaner innere	60.—	60.20
4% bad. St.-A. 1911	99.—	99.90	5% Bulgaren	101.50	101.50
3 „ „ 1896	—.—	84.—	3½ Italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	96.50	96.50	4½ Oest. Silberrente	91.20	91.20
3½ „ „ M.	93.—	93.—	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	90.—	89.75	4% Oesterr. Goldrente	96.35	96.35
3½ „ „ 1904	88.—	88.50	3 Portug. Serie I	64.40	64.45
3½ „ „ 1907	88.—	88.—	3 „ „ III	65.95	66.20
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.—	100.—	4½ neue Russen 1905	100.30	100.30
4 „ „ 1918	100.—	100.10	4 Russen von 1880	90.60	90.50
3½ bo. u. Allg. Anl.	88.—	88.40	4 Türk. konv. unif. 1903	82.60	82.60
3 bo. E.-B.-Obl.	—.—	—.—	4 „ unif.	90.90	91.20
4% Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	99.40	4 Ungar. Goldrente	91.—	90.95
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	90.20	90.10	4 „ Kronenrente	87.95	88.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.30	—.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.80	99.80	4 Bad. Prämien	175.—	175.25
3 Hessen	78.—	77.93	4 Oesterreichische 1860	177.80	178.—
3 Sachsen	80.10	78.—	Türkische	170.—	171.—
4 Württemberg 1910	100.10	100.30	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	—.—	—.—
4 „ 1908-1913	—.—	—.—	Freiburger	—.—	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

	13.	12.		13.	12.
Aumetz-Friede (Brüss.)	187.50	186.60	Harpener Bergbau	184.50	185.⅜
Bochumer Bergbau	226.—	226.⅛	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	109.50	109.50	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Kaliw. Westeregeln	194.50	194.—
Deutsch. Luxemburg	176.—	175.75	Oberschl. Eisenindust.	84.10	84.75
Eschweiler Bergw.	163.50	163.20	Phönix	256.⅞	257.25
Friedrichshütte Bergb.	167.—	166.—	Br. Königs- u. Laurah.	174.25	175.—
Gelsenkirchener	186.75	186.50	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	13.	12.		13.	12.
Aluminium Neuh.	249.80	249.80	Siemens & Halske	237.25	237.—
Aschbg. Buntpapfbr.	185.—	185.—	Voigt u. Haeffner	178.50	178.50
„ Maschpapfbr.	132.—	132.—	Gummi Peter	112.50	120.20
Neue Bod.-A.-G. Berl.	120.30	120.30	Heddernh. Kupferw.	119.—	119.—
Südd. Immobil.-Ges.	69.—	69.—	Illkircher Mühlenw.		
Wayß u. Freytag	152.75	152.75	Straßburg	122.70	123.—
Eichbaum Mannheim	119.80	119.80	Kunstseidenfabr. Frkf.	165.—	167.—
Frankf. (Henninger)	122.50	122.—	Lederwerk St. Ingbrt	57.—	57.—
do. Pr.-Akt.	—.—	—.—	Spicharz Lederwerke	76.—	75.—
Herkules (Cassel)	167.—	160.—	Ludwigsh. Walzmühle	166.—	166.—
Mannh. Aktien-Br.	151.—	149.—	Adlerfahrradw. Kleyer	501.80	501.20
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	95.50	95.50
Tucher Freiherrl. v.	253.50	253.50	Badenia (Weinheim)	186.95	187.—
Weltz Sonne, Speyer	—.—	—.—	Dürrkopp	506.50	505.50
Blei u. Silbrh. Braub.	125.75	127.—	Daimler Motoren	268.50	269.50
Badische Anilinfabrik	502.50	508.—	Eisen. Fahrz.- u. Motro.	120.75	119.25
Cementwerk Heidelbg.	153.75	153.75	Maschinenf. Gritzner	268.25	269.—
Cementfabr. Karlstadt	127.50	127.50	Karlsruher Maschinen	156.70	156.75
Chem. Werke Albert	455.—	453.—	Mannesmannröhr	219.80	218.90
Ch. Fabrik Griesheim	247.—	248.—	Masch.-, Armatf. Klein	154.50	155.50
D.-Gld- u. Slb.-Sch.-A.	1125.—	1120.—	St. Nähm.- u. Fahrrdf.		
Farbwerke Höchst	608.—	609.50	Gebr. Kayser	—.—	—.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	—.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	284.—	28.—
Holzverkohlung-Ind.	308.75	307.30	Schraubfbr. Kram.	170.50	170.50
Rütgerswerke	191.30	191.—	Ver. deutsche Oelfabr.	176.40	176.50
Ultramarinfabr., Ver.	240.—	243.25	Pf Pulverfb. St. Igb.	140.—	140.—
Wegelin Rußfabr.	251.—	256.75	Schenck & Co.	226.50	227.50
Südd. Drahtind. Mh.	123.50	123.60	Ver. Fränk. Schuhfbr.	131.—	131.—
Akkumul.-Fab. Berlin	501.—	492.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.25	124.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Seilindustrie Wolff	121.—	121.—
Elektr.-Ges. Allgem.	268.—	262.87	Bmwllsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Bergmann Werke	137.—	136.—	Ettlingen	100.—	99.50
Brown, Boveri u. Co.	125.40	124.90	Kammgarn Kaiserl.	190.80	190.80
Dtsch-Ueberf. (Berl.)	175.⅞	175.35	Waggonfabrik Fuchs	—.—	—.—
Lahmeyer	125.—	125.20	Zellstoffabr. Waldhof	232.—	233.—
Elekt.-Ges. Schuckert	156.75	157.—	Bad. Zuckerfabrik	213.75	213.75
Rheinische Schuck.-G.	147.50	147.50	Frankenth. Zuckerfbr.	385.50	386.90

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	13.	12.		13.	12.
Badische Bank	127.—	127.20	Nationalbank	122.75	122.75
Berg- u. Metallbank	132.10	132.—	Oesterr.-Ung. Bank	144.90	144.90
Berl. Handels-Ges.	166.—	165.⅞	Oest. Länderbank	132.—	132.—
Commerz. u. Disk.-B.	112.10	112.50	„ Kredit-Anstalt	200.12	199.65
Darmstädter Bank	121.25	121.25	Pfälzische Bank	130.—	130.—
Deutsche Bank	253.65	253.50	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	190.50
Deutsch-Asiat. Bank	136.—	132.—	Preuß. Hypot.-Kredb.	—.—	—.—
D. Effekten-Bank	118.—	118.	Deutsche Reichsbank	137.—	137.20
Disconto-Comm.	184.12	184.¾	Rhein. Kreditbank	135.—	135.—
Dresdener Bank	152.75	152.6	Rhein. Hyp.-B.	197.70	197.70
Mitteld. u. Metallb.	132.40	132.—	Schaaffh. Bankver.	123.50	123.65
Eisenb. Rentbank	191.—	191.—	Wiener Bankver.	138.—	138.70
Frankf. Hyp.-Bank	217.90	217.75	Südd. Diskont	115.60	115.60
Frkf. Hyp.-Creditv.	16.—	160.40	Bank Ottomane	135.80	135.90

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	13.	12.		13.	12.
Südd. Eisenb.-G.	123.80	123.75	Oest. Südbahn Lomb.	19.—	19.⅜
Hamburger Packet	141.⅞	141.65	Oest. Meridionalbahn	115.50	115.—
Norddeutscher Lloyd	117.—	117.⅜	Baltimore und Ohio	105.⅞	107.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158.⅜	159.⅜	Schantung-E.-B.-Akt.	132.95	134.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	13.	12.		13.	12.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	98.50	98.50	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1916	98.10	98.10
4 „ „ S. 20 unk. 1915	99.—	99.—	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	98.20	98.20
4 „ „ S. 21 unk. 1920	100.—	100.—	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	98.40	98.40
4 „ „ S. 16 u. 17 kdb. 1910	93.—	98.60	4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	99.—	99.—
4 „ „ S. 18 kdb. 1905	98.50	98.50	4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	98.—	98.—
3½ „ „ S. 12, 13 u. 15	89.30	89.30	4 Pr. Centr.-Ko. v. 1908 unk. 1917	100.—	100.—
3½ „ „ S. 19	89.30	89.30	4½ Pr. Hyp.-A.-B. abgst.	95.60	95.60
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 1910	90.70	90.70	4 „	95.60	95.60
4 „ Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	89.30	89.30	3½ Pr. Hyp.-A.-B.	95.50	95.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.—	99.—	4 „ „ „ 04-13	97.70	97.70
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	98.80	98.80	4 „ „ „ 05-14	97.70	97.70
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.—	99.—	4 „ „ „ 07-17	97.45	97.45
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.30	99.30	4% Pr. Pfdb. B. 1910	97.50	97.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.30	99.30	4% „ „ 1912	97.90	97.90
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.30	99.30	4% „ „ 1914	98.10	98.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.50	99.50	4% „ „ 1915	98.30	98.30
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	93.—	93.—	4% „ „ 1917	98.40	98.40
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 28-30 u. 33 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.40	98.40
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	97.90	97.90
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.20	99.20	3½ „ „ 1914	91.50	91.50
4 „ „ uk. u. unvrl. 1917	99.30	99.3	3½ „ „ 1912	98.70	98.70
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	99.70	99.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bank Kleinb. v. 04	94.30	94.30
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.70	88.70	4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.50	97.50
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	98.10	98.10	4% „ „ „ 1912	97.90	97.80
4 „ Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	97.70	97.80	4% „ „ „ 1917	98.—	98.—
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1912	98.—	98.—	4% „ „ „ 1919	97.90	97.90
			4% „ „ „ 1921	99.50	99.50
			3½ „ „ verschied.	88.—	88.—
			3½ „ „ 1914	—.—	88.—
			3½ Rh. H.-B. C.-O.	88.50	88.50
			3% Ital. stl. g. E.-B.	65.90	—.—

	13.	12.
Oberrh. Versich.-G.	1145	1160
Mannh. Vers.-G.-A.	940.—	940.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.—	98.—
Mannh. Stadtanl.	98.60	98.50

Nachbörse. Kreditaktien 200.⅛, Diskonto-Commandit 184.50, Staatsbahn 158.⅜, Lombarden 19.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 13. Juni. (Anfangs-Kurse.)

	13.	12.		13.	12.
Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	174⅛	174.—
Disc.-Kommandit	184.—	183.⅞	Phönix	257.⅜	256.75
Staatsbahn	—.—	—.—	Harpener	184⅛	184.75
Lombarden	—.—	19.—	Tendenz: fest.		
Bochumer	226.⅛	226.¾			

Berlin 13. Juni. (Schlußkurse.)

	13.	12.		13.	12.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.15	—.—	3½% Bayern	88.25	88.40
Wechsel London	20.45	20.45	3½% Hessen	88.50	88.40
Wechsel Paris	81.02	81.05	3% Hessen	77.90	77.90
Wechsel a. Wien kurz	84.60	84.60	3% Sachsen	80.10	80.10
4% Reichsanl.	100.70	100.70	4% Argentiner v. 1889	86.25	86.—
3½% Reichsanl.	90.—	90.—	5 Chinesen von 1896	99.30	99.10
3% Reichsanleih	80.20	80.25	4½ Japaner	94.40	94.40
4% Consols	100.70	100.70	3% Italiener	—.—	—.—
3½% „	90.—	90.—	Mannh. Stadtanl.	98.8	—.—
3% „	80.20	80.25	4 Oest. Goldrente	—.—	91.40
4% Bad. v. 1901	99.70	99.70	3 Portug. unif. S. 3	65.—	66.—
3½ „ 1908/09	99.75	99.50	5 Rumänen v. 1903	100.90	100.90
3½ „ conv.	—.—	92.75	4% Russ. Anl. 1902	91.—	91.—
4½ „ 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	90.60	90.70
			Türk. 400 Fres.-Lose	169.25	170.—

	13.	12.		13.	12.
4% Bagdadbahn	83.25	83.25	Anilin	502.—	501.—
Oester. Kreditaktien	—.—	—.—	Anilin Treptow	401.30	400.—
4% Ungar. Goldrente	—.—	91.—	Arenbg. Bergw.	131.50	130.20
4 „ Kronenrente	88.10	88.10	Bergmann Elektr.	138.50	137.10
Berl. Handels-Ges.	165.⅞	165.⅞	Bochumer	226.—	226.⅜
Darmstädter Bank	121.50	121.50	Brown Boveri	123.—	123.70
Deutsch-Asiat. Bank	131.80	131.8	Buscht. Maschine	344.—	344.—
Deutsche Bank	253.25	253.75	Chem. Albert	455.25	455.—
Disc.-Kommandit	184.—	184.—	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	152.50	152.75	Daimler	279.—	277.—
Reichsbank	137.—	137.—	Deutsch-Luxembg.	175.75	175.⅝
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	151.20	151.60	Dynamit-Trust	179.50	179.75
Schaaffh. Bankv.	123.40	123.50	Deutsch-Ueberseee	176.—	175.20
Südd. Disc.-G.-A.	116.—	116.—	D. Gasglühlicht Auer	611.—	610.20
Staatsbahn	—.—	—.—	D. Waffen u. Munit.	508.—	50.—
Lombarden	18⅞	19.⅛	D. Steinzeugwerke	233.—	233.—
Baltimore u. Ohio	107.—	107.⅛	Elberf. Farben	507.—	510.20
Canada Pacific	234.⅞	233.75	Essener Kreditanstalt	181.1	—.—
Hamburg Packet	140.80	141.70	Façon Mannstädt	143.50	143.50
Nordd. Lloyd	116.80	117.—	Faber Bleistiftfabrik	281.50	281.50
Adlerwerk Kleyer	503.—	502.70	Felten & Guilleaume	157.—	157.—
Allg. Elektr.-Ges.	263.—	263.90	Gritzner Maschinen	268.—	268.—
Aluminium	248.—	248.50	Gr. Berl. Straßenb.	182.70	182.70

	13.	12.		13.	12.
Gelsenkirchner	186⅛	187.—	Rombacher Hütte	173.40	173.80
Harpener	184.50	185.50	Rütgerswerke	191.—	190.50
Höchster Farbwerke	605.—	608.75	Schuckert	156.80	157.50
Hohenlohewerke	189.—	189.50	Siemens & Halske	237.20	237.—
Kaliw. Aschersleben	174.70	165.—	Sinner Brauerei	220.—	220.10
Kölner Bergwerk	472.—	472.—	Stettiner Vulkan	190.20	191.—
Cellulose Kostheim	192.—	192.10	Tonwaren Wiesloch	120.50	120.50
Lahmeyer	125.50	126.20	Ver. Glanzst. Elberf.	540.—	540.—
Laurahütte	174.25	174.⅛	Ver. Köln-Rottweiler	319.20	317.70
Licht u. Kraft	138.10	134.20	Westeregeln	194.20	194.—
Lothringer Cement	134.70	134.70	Westf. Draht. Langend.	149.10	149.—
Ludwig Loewe & Co.	323.—	323.—	Wittener Stahlröhren	192.—	193.—
Mannesmannröhren	220.—	219.70	Zellstoff Waldhof	232.20	232.20
Oberschl. Eisenb.-Bed.	99.90	100.40	Otavi	94.80	94.50
Orenstein & Koppel	212.20	212.20	South West-Afrika	146.—	146.50
Phönix	257.10	256.70	Vogtländ. Maschfbr.	705.50	709.50
Rhein. Stahlwerke	174.70	174.70			

Privatdiskont 4⅝%.

W. Berlin, 13. Juni. (Telegr.) Nachbörse.

	13.	10.		13.	10.
Kredit-Aktien	199.75	199.⅞	Staatsbahn	158.50	—.—
Diskonto Komm.	184.—	184.⅞	Lombarden	18.⅞	19.25

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	13.	12.		13.	12.
5% Consols	76—	76 3/8	Premier	9 3/8	9 1/4
4 Reichsanleihe	79—	79—	Randmines	6—	6 1/8
4 Argentinier	86—	86—	Atchison comp.	109—	109 1/8
4 Italiener	95—	95—	Canadian	273—	27[illegible]
4 Japaner	86 1/8	86—	Baltimore	111—	111 1/4
4 Mexikaner	81—	81—	Chicago Milwaukee	105 3/4	105 1/2
4 Spanier	93—	93—	Denvers com.	20 1/2	20 1/2
Ottomanbank	17 3/4	17 3/4	Erie	—	35 1/4
Amalgamated	87 3/8	87—	Can. Trunk III pref.	57 1/2	57—
Anacondas	9—	9 1/4	„ ord.	29 3/8	29—
Rio Tinto	81 3/8	81—	Louisville	161—	161 1/2
Central Mining	10 1/4	9 7/8	Missouri Kansas	28 1/4	28 1/4
Chartered	27 3/4	26 1/2	Ontario	38 1/4	38—
De Beers	19 3/4	19 3/4	Rock Island	25 3/4	24 7/8
Eastrand	3 5/8	3 5/8	Southern Pacific	112 3/8	112 1/4
Geduld	1 5/8	1 5/8	„ Railway	29 1/8	29—
Goldfields	4 1/8	4 1/8	Union com.	173 1/2	173 3/8
Nagersfontein	6 1/4	6 1/8	Steels com.	71—	70 3/8
Modderfontein	11 3/8	11 3/4	Tend.: ruhig.		

Pariser Börse.

Paris, 13. Juni. Anfangskurse.

	13.	12.		13.	12.
3% Rente	93.85	93.80	Chartered	36.—	36.—
Spanier	95.02	95.—	De Beers	501.—	491.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	79.—	79.—
Banque Ottomane	698.—	699.—	Goldfield	104.—	104.—
Rio Tinto	2062	2053	Randmines	166.—	164.—

Tendenz: fest.

Wiener Börse.

Wien, 13. Juni. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	638.20	638.70	Oest. Kronenrente	88.60	88.70
Länderbank	527.50	527.70	„ Papierrente	91.45	91.60
Wiener Bankverein	53[illegible].—	53[illegible].70	„ Silberrente	91.50	91.75
Staatsbahn	730.50	731.50	Ungar. Goldrente	109.05	109.—
Lombarden	99.70	100.—	„ Kronenrente	88.55	88.60
Marknoten	118.06	118.05	Alpine Montan	973.50	975.—
Wechsel Paris	95.40	95.70	Skoda	714.—	708.50

Tendenz ruhig.

Wien, 13. Juni. Nachm. 1.50 Uhr.

	13.	12.		13.	12.
Kreditaktien	639.—	638.—	Buschtehrad B.	968.—	965.—
Oesterreich-Ungarn	2034	2034	Oesterr. Papierrente	91.45	91.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	91.50	91.75
Unionbank	609.—	609.—	„ Goldrente	115.—	115.15
Ungar. Kredit	834.—	834.—	Ungar. Goldrente	109.05	109.—
Wiener Bankverein	530.—	530.—	„ Kronenrente	88.55	88.60
Länderbank	528.—	527.—	Wien. Frankf. vista	118.10	118.06
Türk. Lose	243.—	242.—	„ London „	241.42	241.40
Alpine	974.—	975.—	„ Paris „	95.67	95.67
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	200.05	199.95
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.16	19.15
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	118.10	118.06
Staatsbahn	730.—	730.50	Ultimo-Noten	118.02	118.07
Lombarden	99.20	99.50	Skoda	711.—	711.—

Tendenz ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 13. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	24.25——	Gerste, hies.	22.75—23.—
„ Rheingauer	—.——.—	„ Pfälzer	22.75—23.—
„ norddeutscher	24.25——.—	Russ. Futtergerste	17.75—18.—
„ russ. Azima	25.——25.50	Hafer, bad. neuer	22.——22.25
„ Ulka	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ Krim Azima	25.75— —.—	Hafer, russischer	21.75—22.75
„ Taganrog	—.——.—	„ La Plata	18.50——.—
„ Saronska	—.——.—	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ rumänischer	24.75—25.25	„ Galizer	17.75——.—
„ am. Winter	—.——.—	Kohlreps, deutscher	—.——.—
„ Manitoba IV	23.——.—	Wicken	22.——.—
„ Walla Walla	—.——.—	Kleesamen: Luzerne ital.	105—115
„ Kansas II	—.——.—	„ Provenc.	120—130
„ Australier	—.——.—	„ Esparsette	40.——45.—
„ La Plata	23.——23.50	Pfälzer Rotklee	—.—.—
Kernen,	24.25——.—	Italiener Rotklee	—.—.—
Roggen, pfälzer	20.75——.—	Leinöl mit Faß	—.——.—
„ russischer	20.25—20.50	Rüböl in Faß	72.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Backrüböl	80.——.—
„ amerik.	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	34.—	33.—	31.—	29.50	28.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 28.25 1) 26.25.

Tendenz: Getreide unverändert.

Mannheim, 13. Juni. Plata-Leinsaat Mk. 34.— disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 13. Juni.

Kleeheu M. 10.—, neues Kleeheu M. 7.—, neues Wiesenheu M. 6.—, altes Wiesenheu M. 8.—, Maschinenstroh [illegible]—, Weizen-Kleie M. 11.50, getrockneter Treber M. 14.50, darauf per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse).
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		13.	12.			13.	12.
Weizen	per Juli	229.—	229.25	Mais	per Juli	151.50	—.—
„	„ Sept.	205.25	205.25	„	„ Sept.	—.—	—.—
„	„ Okt.	203.30	205.25	„	„	—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Juni	—.—	—.—
Roggen	per Juli	193.—	193.—	„	„ Okt.	68.40	68.70
„	„ Sept.	173.—	173.—	„	„ Dez.	—.—	—.—
„	„ Okt.	173.—	173.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Juli	187.50	187.5	Weizenmehl		28.75	28.75
„	„ Sept.	166.25	167.75	Roggenmehl		24.80	24.80
		—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	13.	12.		13.	12.
Hafer			Rüböl,		
„ Juni	22.90	22.90	„ Juni	75—	75 1/4
„ Juli	22.60	22.65	„ Juli	75 1/4	75 3/4
„ Juli-Aug.	21.70	21.70	„ Juli-Aug.	75 3/4	76—
„ Sept.-Dez.	19.65	19.50	„ Sept.-Dez.	77 1/4	77 1/4
Roggen			Spiritus		
„ Juni	23.25	23.25	„ Juni	69 1/2	68 1/2
„ Juli	20.50	20.50	„ Juli	69 3/4	69—
„ Juli-Aug.	19.50	19.50	„ Juli-August	68 3/4	69 1/4
„ Sept.-Dez.	19.25	19.25	„ Sept.-Dezbr.	55 3/4	55—
Weizen			Leinöl		
„ Juni	33.—	32.40	„ Juni	100	99 1/2
„ Juli	30.85	30.45	„ Juli	95 1/2	94 1/2
„ Juli-Aug.	29.25	28.90	„ Juli-Aug.	94 1/2	97—
„ Sept.-Dez.	25.45	26.25	„ Sept.-Dez.	87 1/2	87 3/4
Mehl			Rohzucker 88° loco	37 1/2	38—
„ Juni	41.70	40.80	Zucker Juni	47 1/4	46 3/8
„ Juli	40.45	39.90	„ Juli	47 1/4	46 3/4
„ Juli-Aug.	39.25	38.90	„ Juli-Aug.	47 1/4	46 3/4
„ Sept.-Dez.	34.50	34.35	„ Okt.-Jan.	34 3/4	34 3/4
			Talg	78—	80—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 12. Juni. (Schlußkurse.)

	13	12.		13	12.
Rüböl loco	——	36 3/4	Leinöl loco	——	46 3/4
„ Juli	——	35 3/4	„ Juli	44 3/4	44 7/8
„ Juli-Aug.	——	35 3/4	„ Juli-Aug.	—	43 7/8
Rüböl Tend.: stetig.			„ Sept.-Dez.	40 3/4	40 3/4
Kaffee loco.	52—	52—	Leinöl Tend: matt.		

Wetter: —.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 12. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	13 per 50 kg			12 per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.19	——	stetig	11.28	——	matt
„ „ April	11.45	——		11.54	——	
„ „ Mai	——	——		——	——	
Roggen per Mai	——	——	ruhig	——	——	matt
„ „ Okt.	9.29	——		9.39	——	
Hafer per Mai	——	——	stetig	——	——	willig
„ „ Okt.	9.02	——		9.04	——	
Mais per Juli	8.63	——	ruhig	8.65	——	willig
„ „ August	8.72	——		8.75	——	
Kohlraps August	18.15	——	stetig	18.10	——	stetig

Wetter: Bewölkt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 12. Juni (Anfangskurse.)

	13		12	
Weizen per Juli	7/8 1/2	stetig	7/8 1/2	ruhig
„ „ Okt.	7/6 1/4		7/6 1/4	
Mais per Juli	5/2 1/2	ruhig	5/3 1/2	träge
per Sept.	4/11 3/4		5/0 1/4	

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 11. Juni.

Cleef „Cosmopolit" von Amsterdam, 7040 Dz. englische Kohlen.
Reifschneider „Josephine" von Alsum, 9980 Dz. Kohlen.
Linder „Gretchen" von Ruhrort, 5000 Dz. Kohlen.
Ulff „Wilhelmine" von Alsum, 14 175 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 11. Juni.

Joh. Olbert „Gott mit uns" von Heilbronn, 826 Dz. Steinsalz.
Friedr. Kinzler „Susanna" von Heilbronn, 658 Dz. Steinsalz.
Hch. Wilh. Raab „Rosa" von Heilbronn, 686 Dz. Steinsalz.
Jak. Göh „Käthchen" von Heilbronn, 847 Dz. Steinsalz.
Conr. Reuer „Elise" von Jagstfeld, 815 Dz. Steinsalz.
Friedr. Wieder „Friedrich" von Jagstfeld, 815 Dz. Steinsalz.
Mart. Schmitt „Germania" von Ruhrort, 3320 Dz. Kohlen.
Wilh. Augspurger „Wilhelm" von Ruhrort, 2280 Dz. Kohlen.
Fritz Welter „J. Kerschgens" von Ruhrort, 8080 Dz. Kohlen.
Jak. Knöffler „Georg" von Speyer, 670 Dz. Backsteine.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 8. Juni.

Ant. Roll „St. Petrus" von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
Pollmann „München" von Ruhrort, 12 200 Dz. Kohlen.
K. Hofmann „Jos. Stena 2" von Rotterdam, 14 000 Dz. Kohlen.
K. Weber „Vorwärts" von Amöneburg, 5820 Dz. Phosphat.
1 Holzfloß angekommen.

Geschäftliches.

Namedy-Sprudel. Die Hoffnungen, welche an die Verbreitung des durch einen Zufall vor wenigen Jahren auf der Rheininsel Namedy bei Andernach zutage getretenen mächtigsten Geisers der Erde geknüpft wurden, haben sich in dieser kurzen Zeit voll erfüllt. Der Namedy-Sprudel erweist sich als einzig in seiner Art als ein neues und eigenartiges Heilwasser bei Gicht, Diabetes, Blasen-, Nieren-, Magen- und Darmkrankheiten (alien Stoffwechselkrankheiten). Wie die Broschüre des Geheimen Sanitätsrats Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden), einer bekannten Autorität auf dem Gebiete der Stoffwechselkrankheiten, besagt, hat derselbe sich seit dem Bekanntwerden der neuen Mineralquelle unausgesetzt mit dem Wasser beschäftigt und sowohl physiologische Versuche mit demselben angestellt als auch therapeutische Ermittlungen über seine Wirkungen bei Krankheiten gesammelt, erstere sind in einem Vortrage beim 24. Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden niedergelegt; letztere sind ausführlich in der erwähnten Broschüre behandelt und wurden durch zahlreiche Zuschriften von Aerzten über die Erfolge des neuen Mineralwassers bei den oben erwähnten Krankheiten gestützt und erweitert. Eine ebenso eigenartige wie empfehlenswerte Einrichtung hat nach der Mitteilung des Verfassers die Verwaltung darin getroffen, daß sie den Brunnen in regelmäßigen Zeitabschnitten auf seinen Gehalt einer autoritativen Revisions-Analyse unterziehen läßt. Diese Einrichtung empfiehlt sich um so mehr, als sich ergeben hat, daß bei anderen Mineralbrunnen im Laufe weniger Jahre der Gehalt an seinen, wertvollen Bestandteilen in beängstigender Weise zurückgegangen ist. Generalvertrieb für Mannheim: Ludwig u. Schuttheim, Hoflieferanten, Telephon 252 und 4070.

Israel. Wohltätigkeits-Verein.

Wir machen hierdurch unseren verehrlichen Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass am 12. ds. Mts. unser Mitglied, Herr

Ferdinand Mayer

gestorben ist. 71793

Die Beerdigung findet Freitag, 14. Juni, nachmittags 4 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim. (E. V.)
Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Karl Schlotterbeck

ist am 12. Juni gestorben. 71798

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Juni nachmittags 3 Uhr, statt.

Der Verein sammelt sich um 2/3 3 Uhr an der Leichenhalle. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Mannheim, den 13. Juni 1912.

Mit dem heutigen Tage ist die in Mannheim-Neckarau neu errichtete

Marien-Apotheke eröffnet!

Sämtliche Kassen-Rezepte dürfen angefertigt werden.

Telephon 1403.

Mannheim-Neckarau, 13. Juni 1912.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 14. Juni 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Auftrage des Herrn E. O. Beling hier, öffentlich versteigern: 71792

1 Papagei mit Käfig, 1 gr. Trummeaurspiegel mit Console, 1 Kinderschreibpult (Gesundheitspult). 71790

Mannheim, 13. Juni 1912.

Sommer, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 14. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 71791

1 Piano, 1 Büfett, 1 Sopha mit Umbau, 1 Kredenz, Sessel, 1 Plüschgarnitur, 1 Badeeinrichtung, Betten, 1 Nähmaschine, Schränke, 1 Eisschrank, 1 Lexikon, Lüster, 1 Kartothek, 1 Reichsadreßbuch 1912, 1 Schreibmaschine, etwa 2000 qm verschiedenes Sperrholz (Gaboon, Erlen, Whitewood) und Sonstiges.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 13. Juni 1912.

Sommer, Gerichtsvollzieher.

Bureau

2 Zimmer als

Büro

zu verm. Näh. B 7, 15, p [26399]

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 14. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau auf dem Marktplatze gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 71792

1 Kassenschrank, Möbel und Sonstiges.

Ringel, Gerichtsvollzieher

Verkauf einer **Acetylengasanlage** beim bahneigenen Elektrizitätswerk R in Mannheim — Fabrikstation (lt. Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907) bestehend aus:

8 Entwicklern, 1 Kühler, 1 Explosionstopf, 2 Reinigern und 2 Gasmessern.

Nähere Angaben und Verkaufsbedingungen von uns erheben, von auswärts unter Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift „Verdingung Acetylengasanlage" spätestens bis 1. Juli 1912, vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 24515

Mannheim, 12. Juni 1912.

Gr. Maschineninspektion.

Geldverkehr

Darlehen gibt Privatmann streng verschwiegen geg. Lebensversich. Abschl. an Staatsbeamte etc. auch an Priv. ohne Vorsp. u. ohne Bürgen. Offerten u. Nr. 89538 a. d. Exp. d. Bl.

12jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Behandlung mit 24267

Röntgen Bestrahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Kaiser- und Elektrischem Lichtheilverfahren. Nähere Auskunft erteilt

Direktor Heinrich Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3 Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann".

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 1—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge, Hunderte Dankschreiben.

Damenbehandlung durch F. Rosa Schäfer.

Zivile Preise Prospekte gratis. Tel. 4320

Erst., grösst. u. bedeut. Institut a. Platze.

Ausführliche Broschüre gratis.

Neben **100 M. Verdienst** wöchentlich auch im Nebenerwerb kann Reisende, Agenten d. Vertrieb neuest. Dauerwäsche u. Neuheiten in Herren-Artikeln finden. Meld. an H. Breuer & Co., Gleiwitz 91, Oberwallstr. 40. [illegible]

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium. 24500
Elektrische Lichtbäder.

M 7, 23. Telephon 659.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 16259

C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Visiten-Karten
liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Buch und halbkugel 21004

Stellen finden

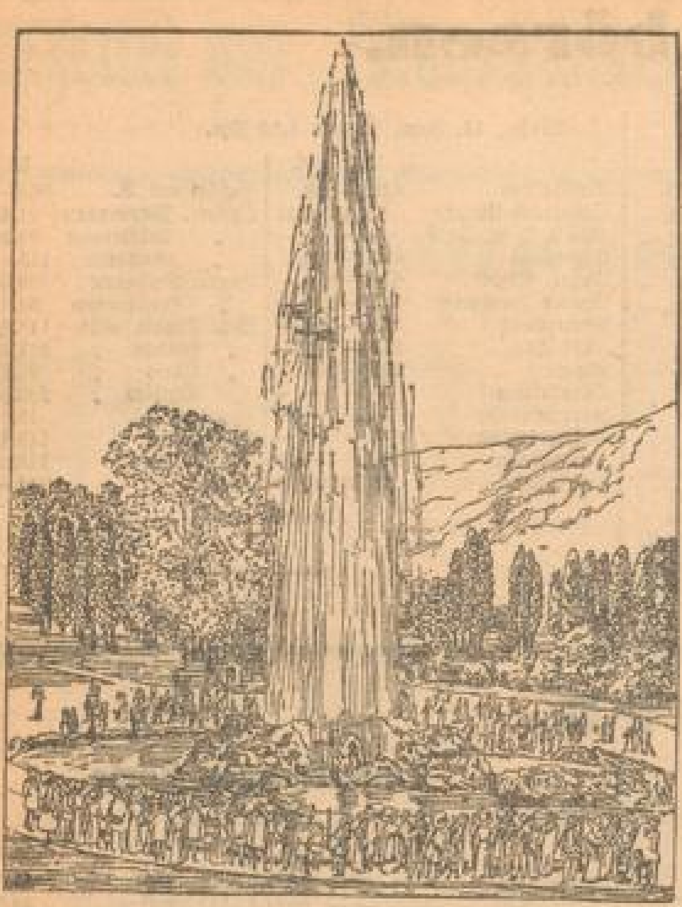
Generalvertreter

auch Nichtkaufmann zur Uebernahme der alleinigen Vertretung unserer Maschinenfabrik für den dortigen Bezirk gesucht. 9031

Vollständig unabhängige äußerst angenehme Position.

Herren, welche über 2000 Mk. in bar verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerte mit Angabe ihrer Vermögensverhältnisse einsenden, an Maschinenfabrik C. Bantelmann & Co., Hannover.

MARCHIVUM



Rhein-Insel Namedy — **NAMEDY-SPRUDEL** Der mächtigste Geiser der Erde. — bei Andernach am Rhein

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts

Tafelwasser: Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Vollständig enteisnet. Erfrischender Geschmack durch leichten Zusatz eigener natürlicher Kohlensäure. — Appetitanregend. — Verdauung fördernd.

Gesundheits- u. Heilwasser: Nach Hunderten von ärztlichen Gutachten besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes sowie Nieren- und Blasenleiden und den mit Säurebildung (Sodbrennen) einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten usw.

Idealgetränk: In jetziger Uebergangszeit vorbeugend und heilwirkend bei Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza.

Broschüre des Geh. San.-Rats Dr. PFEIFFER und Auszug aus ärztlichen Anerkennungen gratis und franko.

Volkstümliche Preise 20 ganze Flaschen Mk. **5.00** — 20 halbe Flaschen Mk. **3.50**

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

Generalvertrieb:

Ludwig & Schüttheim, Hoflieferanten, Mannheim, Telephon 252 und 4970.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

Zugelaufen

Ein Hox mit schwarzer und brauner Zeichnung u. ein Rottweiler zugelaufen Abzuholen **P 6, 2.** 71794

Unterricht

Klavier-Unterricht wird Anfängern gewissenhaft erteilt. Preis pro Stunde 1 ℳ. Gfl. Off. u. Nr. 1189 a. d. Exped. d. Bls. erb.

Vermischtes

Samstag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr

Briefmarken-Auktion.

Fritz Beß, Auktionator, Q 4, 3. 71782

An zuverlässigen Mann Versandstelle zu vergeben. Beruf u. Wohnort gleich. Monatl. Einkommen 400 Mark u. mehr. Auskunft umsonst. Lamberin u. Co. in Cassel, Nr. 84. 1238

7000 Mk. II. Hypothek, innerh. 70 % der städt. Schätz. auf gutes Objekt von solid. Geschäftsmann ges. Verz. 5½%. Off. u. v. Selbstg. u. Nr. 1186 an die Exped. ds. Bl.

Zithern u. Violinen von 3 M. ab. Mandolinen zu 4.75 Mk. Sprechapparate ab 12 M. Doppelt. Platten zu 95 Pf., 1.50 u. 2 M. Reparaturen, Teilzahlungen. 71000

Musikhaus F. Schwab jr. Mannheim G 2, 6 Marktplatz. Kataloge gratis.

Modes.

Hüte werden elegant garniert, alte Zutaten verwendet. 70282 Neu- und Anstricken von Strümpfen und Socken. Kurz- u. Weißwaren Lange Rötterstr. 5.

Weinrestaurant zu verm. Näh. G 4, 4, Laden. 1207

Ferienaufenthalt eventl. ganze Pension findet 12—14 jährig. Junge bei gebild. Familie. Gleichaltr. Franzose als Feriengesellschaft. 236 Offert. unt. R. J. postl. Weinheim, Bergstrasse.

Ein hellgrauer, frisch geschoren. Schnauzer seit Montag abhanden gekommen. Abzugeben geg. Belohnung. Kleinfeldstr. 14. 1222

Ankauf

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71170 **Max Kissin, T 1, 10** Laden. — Tel. 2706.

Zu kauf. ges. gebr. Bett, Sofa, Kleiderschr., 1 Waschu. Nachttisch. Off. m. Preis **Bertrand, J 2, 19.** 963

Geldverkehr

1. Hypothek. 4—5000 ℳ gesucht. Off. u. Nr. 1218 an die Exped.

Suche Darlehen, 500 ℳ, nur v. Selbstgeber geg. Sicherheit. Offert. unt. Nr. 1201 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf

Oelgeschäft zu verkaufen. Offerten u. Nr. 1190 an d. Expedition dieses Blattes.

Vollständige Salon-Einrichtung gut erhalten, weg. Platzmangel preiswert zu verkaufen. 24510 Ludwigshafen, Ludwigstraße 38, I. links.

Für Brauereien u. Gartenwirtschaften. Ein großer Posten eiserne Gartenstühle u. Gartentische preiswert abzugeben. **Landes Söhne** 71750 **Q 5, 4.**

Riffel-Waschmaschine und gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. 71692 Landteilstraße 10, 2. Stock, lks.

Bücherschrank Feuer- und Diebessicher. Tresore gepanzert. Ganz Stahl, moderne Bauart. Innengröße 125×60×45 cm Abzugeben L. Schiffers, Kiphornstr. 13, Tel. 4823. 71795

Coupe guterhalten u. noch neue Häckselmaschine billig zu verkaufen. 71769 Näh. bei d. Expedition.

Diamant. Ring Wert 800 ℳ; 2 Goldnadeln bill. zu verkaufen Offerten unt. Nr. 1215 an die Exped. ds. Bl.

Piano gebraucht sehr billig zu verkaufen. K 3, 2 part. 1214

Vertiko, Spiegelschrank, Schrank, Waschkommode, Nachttisch, Diwan, Sofa, Tische und Stühle, Nähmaschine, vollständ. schöne Betten, bill. zu vk. 1210 T 6, 7, 2. Stock.

Diwan, Küchen- und Kleiderschrank, pol. Waschkomm. m. Mpl. u. Spieg., Engl. Bett, Chaisel., Sofa, Vertiko, Fahrrad, Nähmasch., Ausziehtisch, Anrichte, Sportw., Klappstuhl, Nachttisch weg. Umz. bill. zu verkaufen. S 4, 23. [illegible]

2 junge **Foxterrier** billig zu verkaufen. 71768 Traitteurstr. 49 part.

Liegenschaften

Gelegenheitskauf! Neues Haus, nächste Nähe der Planken, mit Laden u. kleinen Wohnungen ist unter denkbar günst. Bed. sof. sehr preisw. zu verkaufen. Näheres Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4 (Breitestraße) Tel. 595. 71797

Wassermühle, Kunden-Müllerei und Landwirtschaft in der Pfalz sof. f. nur M. 80000 bei ger. Anz. zu verkauf. Monatl. Ums. ca. M. 25000. Inventar komplett. Objekt liegt direkt am Bahnhof. Alles nähere erteilt unter Nr. 1681 das 12620 Allgemeine Verkaufs- u. Finanzierungs-Bureau Hamburg 36. Königshof.

Meine am Hauptplatz einer verkehrsr. Stadt Badens gelegene, hochrent. besteingef.

Metzgerei mit gutgeh. Schwolnhaus, unterst. ich unt. günstig. Bedingungen dem Verkaufe. Preis 18500 ℳ, Anzahlg. ca. 8000 ℳ Gefl. Anfragen unt. Nr. 71780 an die Expedition ds. Bl.

Altrenommierter **Gasthof** erstes Geschäft in kleinerer Amtsstadt Badens, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 24517 an die Exped. dieses Blattes.

Selten günstige Kapitalanlage! In bester u. vornehmst. Lage Heidelbergs befindl. massives, herrschaftliches

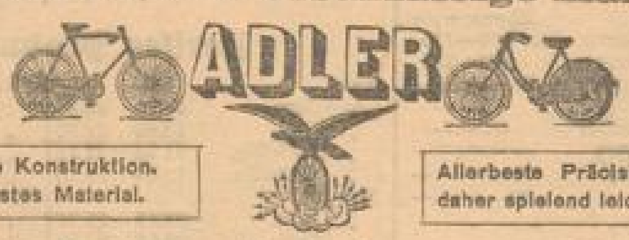
7-Zimmer-Haus wird Anfang Juli versteigert. Der voraussichtliche Erstehungspreis verbürgt eine prima Verzinsung des Anlagekapitals, zudem die II. Hypothek des Hauses unter günst. Bedingungen stehen bleiben kann. Näheres unter Nr. 71788 an die Expedition ds. Bl.

Bäckerei sow. Wirtschaft in einem neu erschloss. Stadtteil, bis jetzt noch ohne Konkurrenz, unter sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adressen u. Nr. 71778 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Läden

In Neckarau ist per 1. Juli 27021 **Laden** mit Wohnung zu verm. Näh. Rosenstr. 32 oder bei Holzhandlung Moser, Ludwigshafen.

Weltbekannte erstklassige Marke.



Solideste Konstruktion. Nur bestes Material. — Allerbeste Präcisionsarbeit, daher spielend leichter Lauf.

Fabrikniederlage: Edelmann, D 4, 2.

Peter Deuss, P 1, 7.

Empfehle heute und morgen in bester lebendfrischer Ware:

fst. Angelschellfische Pfd. **40** Pf.
fst. weisser Kabeljau Pfd. **35** Pf.
Kabeljau ohne Kopf Pfd. **20** Pf.
ders. ausgeschn. ohne Abfall Pfd. **25** Pf.
Zungen 40, Schollen grosse **25** Pf.

Neue Matjes-Heringe Stück 15 und 20 Pfg. Billige Salzheringe, grosse Fische, 10 St. 45 Pf. Bismarckheringe, Rollmops, Sardinen usw.

Stellen finden

Gesucht wird für sofort oder später

1 jüngerer Mann mit hübscher Handschrift und flott im Rechnen für eine hiesige Versicherungs-Gesellschaft. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften erbeten unt. Nr. 71768 an die Exped.

Akquisiteur tüchtiger, von leistungsfähiger Buchdruckerei gesucht. Offert unt. E 3472 an D. Frenz, Mannheim. 24522

Mehrere tüchtige, selbständige **Monteure** gesucht. 71787 Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installationsbureau Mannheim, Friedrichsplatz 1.

Bedeutende Fabrik in d. Nähe Mannheims sucht **jüngeren Kaufmann** für kleinere schriftl. Arbeiten. Kenntn. in Schreibmaschine u. Stenographie erwünscht. — Desgleichen **jüngeren Fabrikstifen** zum baldigen Eintritt. Off. nebst Zeugnisabschr. u. Ang. der Gehaltsanspr. u. Nr. 71789 an die Exp.

Generalagent für große leistungsfähige **Krankenkasse** bei hohen Bezügen sof. ges. Off. unt. Nr. 71625 an die Exped. d. Bl.

Ein junger anständ. **Hausbursche** gesucht. Bäckerei, L 14, 4. 1192

Junger Friseurgehilfe sofort gesucht oder ständige Aushilfe für Samstag und Sonntag. 1202 Georg Biedermann, U 5, 26.

Selbständig. Mädchen für 1. Juli ges. 71766 Frau Meyer, Seckenheimerstr. 57.

Lehrmädchen für den Laden ges. 71771 Elsa Schmidt, D 2, 14.

Stellen suchen

Lehrstelle sucht ges. Schlosser, 17 J. alt, in elektro-mechanisch. Werkstatt. Offert. erb. an Pfeifer, Rheinhäuserstr. 30. 1097

Junge Rheinländerin in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht Stelle bei alleinstehend. älterem Ehepaar od. einzeln. Dame, wo sie sich etwas im kochen anlernen kann, bei Familienanschl. p. 1. od. 15. Juli. Offert. unt. B. H. 233 postlagernd Bensel a. Rh. 1211

Fräulein, 20 Jahre, sucht Monatsstelle auf 15. Juli. 71778 **M 1, 12, 4. St.**

Aeltere Frau sucht Beschäftigung [illegible] besorgen von Kontor, [illegible] etc. Laurent [illegible], 4. St. l. 1198

Werkstätte

Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluß) auch als Lager p. 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25960

Meerfeldstraße 68 Geräumige helle Werkstätte bei Toreinfahrt sof. zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstr. 62 Koch, od. Teleph. 800. 27005

Helle Räume z. Werkst., Lager o. Büro, sowie gr. Keller p. sofort od. später zu verm. Näh. Augartenstr. 33, II. [illegible]

Wohnungen

B 5, 14 part., 2 Zim. zu vm. 1208

D 3, 3 3. Stock 5 Zimmer, Badezim. per 1. Juli zu verm. Näheres D 2, 1. 27025

D 3, 15 3. St., möbl. Zim. zu verm. 1205

E 5, 12 3. Stck., 4 sch. Zimmer, Küche u. Vorpl., sch. Mans. u. Zub. neu herg., wegzh. p. sof. od. sp. z. Näh. Laden. 27028

J 4, 7 Br. Str., 2 gr. Zimmer f. Arzt (Zahn) od. Bureaux z. v. 1219

M 6, 14 5 Zimmer u. Zubeh., 2. od. 4. Stock per 1. Sept. zu vermieten. Näh. Bureau Hof. 27029

L 13, 3 5. Stock, 2 schöne Zimmer u. Küche a. ruhige Mieter auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 27024

Beethovenstraße Hübsche 4-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bur. Levi & Sohn, Tel. 595. Breitestr. Q 1, 4 27027

Nähe Bismarckstr. Eleg. 6-Zimmerwohng. 3. Stock, mit allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn. Tel. 595. Breitestr. Q 1, 4. 27026

Sch. Lanzstraße 29 3. Stock, Nähe dem Hauptbahnhof, 2 schön möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. mit Badbenützg. p. 1. Juli zu vm. Näh. daselbst. 26758

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad u. Speisekammer Innenstadt od. östl. Stadterweiterung p. 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 1226 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

E 2, 1 Planken 2 Tr. Wohn- u. Schlafzim. (Balkon) zu verm. 27080

Seckenheimerstr. 11 3 Tr. sehr schön möbl. Zimmer in gutem ruhigem Hause zu vermieten. 27081

B 5, 13 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27026

R 3, 2b 4. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vm. 1204

Große Merzelstr. 15, 2 Tr. lks., elegant möbl. Zimmer, elekt. Licht, Bad sof. zu verm. 1206

1 fein möbl. Zimmer zu vm. Näh. L 13, 15, 2 Tr. 1216

Sch. Lanzstr. 15 4. Tr. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 27090

Sch. Lanzstr. 30, III. 2 Zimmer, eleg. möbl., sofort zu vermieten. 1196

Rheindammstr. 51, II l., sch. möbl. Zim. sof. zu vm. [illegible]

Rosengartenstr. 32, 3 St. r. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, Aussicht auf Tennisplatz, sofort zu verm. 1023

Stephanienpromenade, ein frdl. möbl. Zim. zu v. Eing. Waldparkstr. 36, 1 Tr. 703

Stamitzstr. 14, 4. St. gut möbl. Zim. sof. zu v. 1138

Waldparkstr. 23 part. l. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Juli zu verm. 26938

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer auf 1. Juli zu vermieten. 26988 Rheindammstr. 62, 1 Tr. Tel. 2690.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, Möbel und Sonstiges.

Mannheim-Neckarau, den 13. Juni 1912. 71800

Groß, Gerichtsvollzieher.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Bekanntmachung.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber sowie der Kassenmitglieder werden hiermit zu der am Donnerstag, 11. Juni 1912 abends 8½ Uhr im oberen Saale der Restauration „Rodensteiner" Q 2, 16 stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1911.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren und Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
3. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder. Es scheiden aus: 1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer.
4. Berichterstattung über die l. It. beschlossenen Statut-Aenderungen.

Mannheim, 12. Juni 1912.

Der Vorstand.

Rob. Klein, Vorsitzender. 24580 Bischmann.

Bekanntmachung.

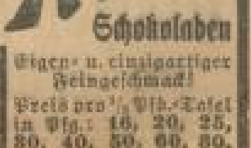
Samstag, 15. Juni 1912 vormittags 11 Uhr versteigern wir auf unserem Büro, Luisenring 49, das Grasertrágnis von den früheren Hohenwiesen jetzt Auffüllungsterrain.

Mannheim, 11. Juni 1912.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs. 794

120 bis 140 Liter **Vollmilch** d. Wilh. Stoß, Neunkirchen St. Aglasterhausen sof. od. auf 1. Juli zu haben. 71761

Sportsleute bevorzugen



Schokoladen

Eigen- u. einzigartiger Feingeschmack!

Preis pro ⅛ Pfd.-Tafel in Pfg.: 16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80. R 1, 7, am Markt.

MARCHIVUM